

**Strukturierter  
Qualitätsbericht gemäß  
§ 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4  
SGB V  
über das Berichtsjahr 2008**

Erstellt am 31. August 2009

# Epilepsiezentrum Kork



## Inhaltsverzeichnis:

|  |    |
|--|----|
| Einleitung .....   | 4  |
| A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....   | 7  |
| B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen .....   | 23 |
| B-1 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche (2800a) .....  | 24 |
| B-2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene (2800b) .....  | 34 |
| B-3 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung (2800c) .....   | 44 |
| B-4 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit (2800d) .....   | 53 |
| C Qualitätssicherung .....   | 61 |
| C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) .....   | 62 |
| C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....  | 64 |
| C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....  | 65 |
| C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....  | 66 |
| C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....   | 67 |
| C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) ..... | 68 |
| D Qualitätsmanagement .....  | 69 |
| D-1 Qualitätspolitik .....   | 70 |
| D-2 Qualitätsziele .....   | 72 |
| D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....   | 73 |
| D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....   | 74 |
| D-5 Qualitätsmanagementprojekte .....  | 75 |
| D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....   | 82 |

# Einleitung

Die Diakonie Kork widmet sich schon seit 1892 der Betreuung von Menschen mit Epilepsie. Heute ist die Einrichtung ein Epilepsiezentrum der Spitzenversorgung epilepsiekranker Menschen in Deutschland und seit Abschluss des Neubaus der Epilepsieklinik für Erwachsene in 2004 eine der modernsten Epilepsiekliniken Europas. Mit 106 Betten besteht jährlich für rund 1200 Patienten die Möglichkeit zur stationären Aufnahme. Darüber hinaus finden jährlich etwa 6000 ambulante Behandlungen statt.

Auf insgesamt acht Stationen und umfangreichen Funktionsabteilungen stehen für unsere Patienten/innen und Mitarbeiter/innen alle erforderlichen Einrichtungen zur Behandlung von Epilepsien auf höchstem medizinischem und pflegerischem Niveau zur Verfügung. Durch eine im Jahr 1997 eingegangene intensive Kooperation mit der Neurochirurgie der Universitätsklinik Freiburg im Hinblick auf epilepsiechirurgische Eingriffe, hat die Klinik den Ausweis im Krankenhausplan des Landes Baden-Württemberg als Epilepsiezentrum Grad IV erhalten. Im Rahmen von gemeinsamen Fallkonferenzen werden die diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zwischen den Kliniken optimal auf unsere Patienten abgestimmt.

Zu Beginn des Jahres 2004 wurde die Abteilung für Epileptologie und Neuropsychiatrie bei schwerer geistiger Behinderung, die 2001 ihre Arbeit in Kork aufgenommen hatte, in Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung umbenannt. Die Séguin-Klinik ist als fachlich und organisatorisch selbstständige Einheit der Erwachsenenklinik angegliedert und besteht aus einer Bettenstation, einer Spezialambulanz und einem Konsiliardienst.

Es ist unser Anliegen, uns ständig zu verbessern und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in unsere medizinische und pflegerische Arbeit kontinuierlich einfließen zu lassen. Dabei stellen wir den Patienten ganzheitlich in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Intensivmonitoring Einheit (IME), die mit modernster digitaler EEG- und Videotechnik ausgestattet ist, stellt einen wesentlichen Bestandteil der prächirurgischen Diagnostik dar. Neben einem leistungsfähigen klinisch-chemischen Labor betreiben wir, zur Bestimmung der Serumspiegel aller gebräuchlichen Antiepileptika, ein Blutspiegellabor. Ergänzend bieten wir Werk-, Tanz-, Gestaltungs- und Musiktherapie an. Erwähnt werden können weiterhin unsere Ergotherapie und Physiotherapie. Unsere Patienten werden in modularen Schulungsprogrammen MOSES, PEPE und Famoses über ihre Krankheit aufgeklärt. Unser stay-in Angebot ermöglicht Eltern das Wohnen auf dem Gelände der Diakonie Kork und das enge Begleiten des Klinikaufenthalts ihrer Kinder.

Wichtige Synergieeffekte lassen sich mit weiteren Geschäftsbereichen der Diakonie Kork, die sich in unmittelbarer Nähe zu den Kliniken befinden, erzielen. So können Kinder während ihres stationären Aufenthaltes in den Klinikklassen, eine Abteilung der Oberlinsschule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche, Unterricht nach den Lehrplänen aller gängigen Schulformen erhalten. In der Werkstatt für behinderte Menschen (WfBM) können Arbeitserprobungen durchgeführt werden. Diese Konzentration von sich ergänzenden Leistungsbereichen macht das Epilepsiezentrum Kork zu einem Zentrum für die erfolgreiche Behandlung epilepsiekranker Menschen.

Eine Anerkennung unserer Arbeit sehen wir auch darin, dass der Landeskrankenhausausschuss Baden-Württemberg in 2004 einem Antrag auf Planbettenerhöhung um weitere 15 Betten zugestimmt hat. In Zeiten, in denen Versorgungsangebote mehr und mehr konzentriert und teilweise rückentwickelt werden, ist dies eine nicht zu übersehende Würdigung des Epilepsiezentrums Kork. Die von allen Spitzenverbänden und der Politik gewollte Spezialisierung von Leistungserbringern im Gesundheitswesen ist im Epilepsiezentrum Kork umgesetzt.

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

In 2007 feierte das Epilepsiezentrum gleich mehrere Jubiläen. Unsere Kinderklinik wurde 40 Jahre und unsere Erwachsenenklinik 30 Jahre alt. Gleichzeitig konnten wir auf 10 erfolgreiche Jahre Epilepsiezentrum Grad IV in Kooperation mit den Universitätskliniken Freiburg und Heidelberg zurückblicken.

Dieser Qualitätsbericht soll allen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit geben. Wir danken allen Mitarbeiter/innen die unser umfassendes Leistungsangebot ermöglichen und all denen, die diesen Bericht erstellt haben herzlichst.

Die Geschäftsleitung

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Prof. Dr. Steinhoff und Herr Oesterle, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### Epilepsiezentrum Kork

#### Hausanschrift:

Epilepsiezentrum Kork  
Landstraße 1

77694 Kehl-Kork

#### Telefon / Fax

Telefon: 07851/84-0

Fax: 07851/84-2203

#### Internet

E-Mail: [info@epilepsiezentrum.de](mailto:info@epilepsiezentrum.de)

Homepage: [http://www.diakonie-kork.de/d/epilepsie\\_kork/](http://www.diakonie-kork.de/d/epilepsie_kork/)

## A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260832233

## A-3 Standort(nummer)

00

## A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

### A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Diakonie Kork

### A-4.2 Art des Krankenhausträgers

- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

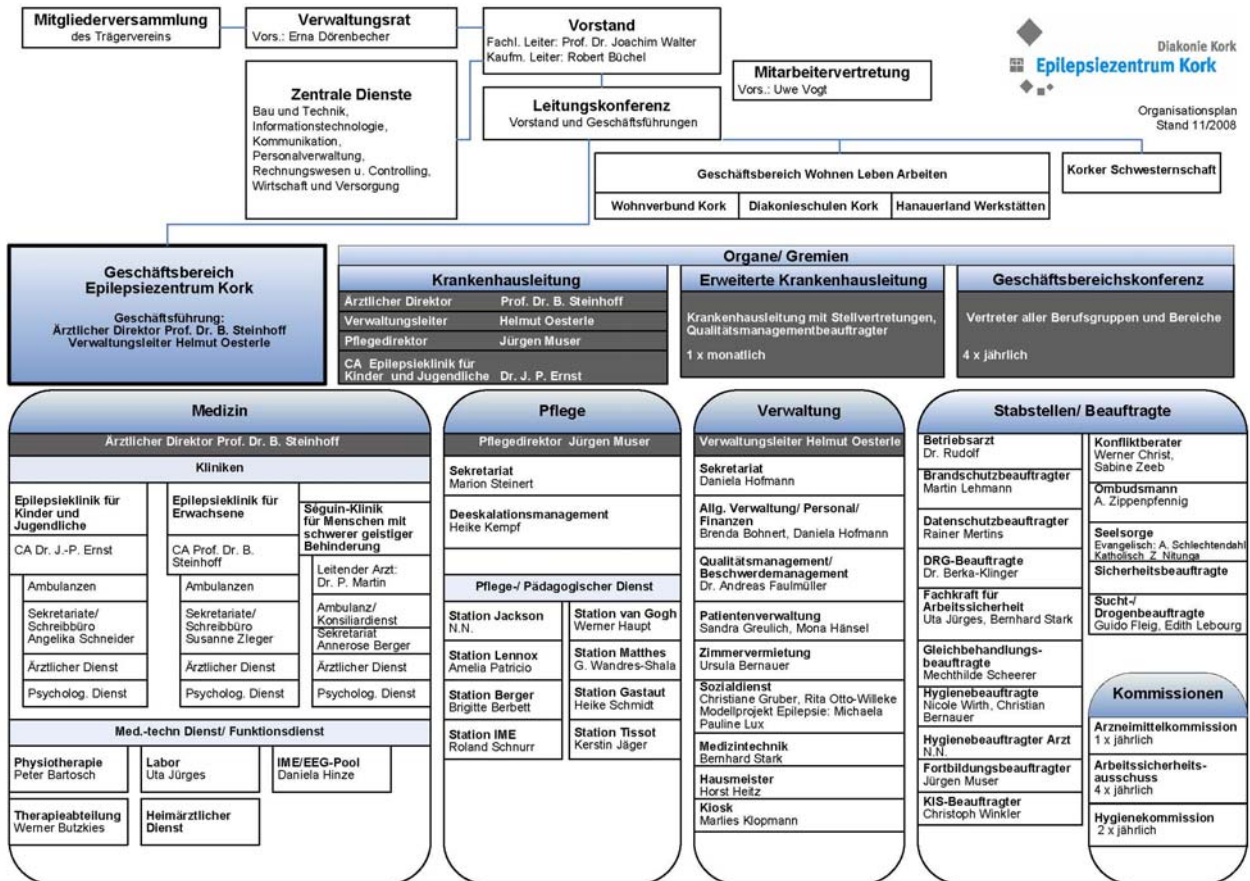


Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja      **Universität:**  
 Nein      Universität Freiburg

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja  
 Nein  
 Trifft bei uns nicht zu

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

| <b>Nr.</b> | <b>Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt</b> | <b>Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind</b>   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|--|---|
| VS17       | Epilepsiezentrum   | Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche, Epilepsieklinik für Erwachsene, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung<br>Intensiv-Monitoring-Einheit | Das Epilepsiezentrum Kork ist Teil des Epilepsiezentrum Grad IV Freiburg-Kork und somit als ein Zentrum der "Maximalversorgung" bezüglich schwer verlaufender Epilepsien für Baden Württemberg ausgewiesen. Die medizinische und psychosoziale Betreuung epilepsiekranker Menschen ist die wesentliche Aufgabe des Epilepsiezentrums Kork, dabei liegen fachübergreifende Versorgungsschwerpunkte auf der Behandlung schwer behandelbarer Epilepsien. Diese Behandlung umfasst einerseits die hoch differenzierte diagnostische Abklärung mit modernster digitaler EEG- und Videotechnik, Kernspintomografie, PET und SPECT und einer umfassenden neuropsychologischen Untersuchung, andererseits die medikamentöse Neueinstellung und Behandlung begleitender psychosozialer Probleme. Gleichzeitig wird immer mit bedacht, ob ein epilepsiechirurgischer Eingriff erfolgversprechend sein könnte. |

| <b>Nr.</b> | <b>Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt</b> | <b>Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|---|
| VS00       | Tuberöse Sklerose (TS)                                     | Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung, Epilepsieklinik für Erwachsene | "Ihr Konzept, das nicht nur die Möglichkeit zur Behandlung von Kindern in allen für uns relevanten Disziplinen bietet, sondern auch eine unproblematische Übernahme von TS-Patienten im Erwachsenenalter vorweisen kann, hat uns bei Ihrem Antrag besonders beeindruckt. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, um eine umfassende Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die von der Tuberösen Sklerose betroffen sind, zu sichern. Gerade der Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter und die integrierte Betreuung unserer erwachsenen Patienten ist uns ein großes Anliegen, dem leider in den meisten Kliniken noch nicht Rechnung getragen wird." (Zitiert aus der Akkreditierungsurkunde der Gesellschaft für Tuberöse Sklerose Deutschland e.V.) |
| VS00       | Psychosomatische Erkrankungen                              | Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung, Epilepsieklinik für Erwachsene | Psychiatrischer und psychosomatische Begleiterkrankungen sind bei Epilepsiekranken häufig, daher wird ein umfassendes therapeutisches Angebot vorgehalten, das neben psychologischer Einzel- und Gruppentherapie die Werktherapie und künstlerische Therapien umfasst. Dieses Angebot kommt auch denjenigen Patienten zugute, bei denen die Diagnostik zeigte, dass sie nicht unter epileptischen, sondern unter dissoziativen („psychogenen“) Anfällen leiden.   |

| <b>Nr.</b> | <b>Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt</b>                     | <b>Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>   |
|------------|--|---|--|
| VS00       | Behandlung von körperlich und/oder geistig behinderten Menschen mit Epilepsien | Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung, Epilepsieklinik für Erwachsene | Ein weiterer fachübergreifender Versorgungsschwerpunkt liegt im Bereich der Behandlung von körperlich und/oder geistig behinderten Menschen mit Epilepsien. Die Arbeit des ärztlichen und des Pflegeteams erfährt in diesem Bereich eine wertvoller Ergänzung durch Heilerziehungspfleger, Ergotherapeutinnen und Heilpädagogen; auch die Physiotherapeuten sind spezifisch geschult und werden in die Hilfsmittelversorgung mit einbezogen.   |
| VS00       | Intensiv-Monitoring-Einheit (IME) zur präoperativen Diagnostik                 | Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung, Epilepsieklinik für Erwachsene | In Kork ermöglichen vier Video-EEG-Ableitungsplätze eine kontinuierliche, zeitgleiche Aufzeichnung von EEG und Anfallsablauf (Video). Im Unterschied zum Routine-EEG werden bei dieser Untersuchung bis zu 64 Elektroden auf die Schädeloberfläche geklebt. Die hohe Elektrodenzahl lässt eine noch genauere Ortung des epileptischen Bezirks zu, das Ankleben verhindert ein Verrutschen der Elektroden auch bei heftigeren Anfällen. Bei Anfällen führt das Personal standardisierte Tests durch. Deren Auswertung bringt wichtige Informationen über Bewusstseinslage, motorische Störungen, Sprachhemmungen und Gedächtnisstörungen während des Anfalls oder unmittelbar danach. Parallel zu der ca. siebentägigen Ableitung erfolgen die im Rahmen der prächirurgischen Diagnostik erforderlichen Neuropsychologischen Untersuchungen. Weitere zur Lokalisation des epileptischen Herdes notwendige Verfahren (MRT, SPECT, PET, WADA-Test) erfolgen in kooperierenden Kliniken unter unserer Regie. |

| <b>Nr.</b> | <b>Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt</b> | <b>Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--|--------------------------------|
|------------|--|--|--------------------------------|

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

### A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

| <b>Nr.</b> | <b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>              | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|
| MP03       | Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare                     | Stay-In (Kliniknahes Wohnen, Schulung, Beratung und Begleitung der Angehörigen)<br>Schulungen mit dem Programm "FAMOSES - Modulares Schulungsprogramm Epilepsie für Familien"<br>Umfangreiche Einzelberatungsgespräche durch Arzt, Psychologe, Pflege und Sozialdienst<br>Gruppenangebot der Psychologen für Angehörige<br>Beratung zu Epilepsie und Arbeit<br>Schulberatung (Psychologischer Dienst und Sonderpädagogischer Dienst der Oberlinschule)  |
| MP04       | Atemgymnastik/ -therapie                                       |   |
| MP06       | Basale Stimulation   | Durch Physiotherapie, Pflege und Pädagogik, Ergotherapie  |
| MP56       | Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung                |   |
| MP07       | Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter                       |   |
| MP10       | Bewegungsbad/ Wassergymnastik                                  |   |
| MP11       | Bewegungstherapie  | Die Tanz- und Bewegungstherapie setzt am einzigartigen Bewegungsausdruck jedes Menschen an, um die emotionale und körperliche Integration des Einzelnen zu unterstützen. Über gezielte Bewegungsanleitung wird die Sensibilisierung, des Körpers gefördert und das Bewegungsrepertoire erweitert. Die Beteiligten haben auch die Möglichkeit, Bewegungselemente aus verschiedenen Tanzrichtungen kennen zu lernen. In der Gruppentherapie, entsteht durch den gemeinsam erlebten Rhythmus, Kontakt und Kommunikation. Neben differenzierten tanztherapeutischen Gruppen, werden auch Einzeltherapien angeboten. |
| MP12       | Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)              | Die Überwiegende Mehrheit der Therapeuten besitzt die zertifizierte Bobath-Ausbildung   |
| MP14       | Diät- und Ernährungsberatung                                   |   |
| MP15       | Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege       | Systematische vorbereitende Maßnahmen vor der Entlassung der Patienten ist Bestandteil der Spezialisierung des Epilepsiezentrum.  |
| MP16       | Ergotherapie/ Arbeitstherapie                                  | Werk- und funktionelle Ergotherapie ist systematischer Bestandteil der Behandlung   |
| MP17       | Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege | Case Management durch den Sozialdienst<br>Je nach Patientengruppe entweder Bezugs- oder Bereichspflege angeboten  |
| MP20       | Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten/ Reittherapie            | Hippotherapie wird durch eine Physiotherapeutin mit entsprechender Zusatzqualifikation durchgeführt   |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot   | Kommentar/Erläuterungen   |
|------|--|---|
| MP21 | Kinästhetik  | Über das hauseigene Fortbildungsreferat wurden viele MitarbeiterInnen in Kinästhetik geschult. Durch die geschulten MitarbeiterInnen werden die Techniken, Vorgehensweisen und das Wissen auf den Stationen in der Praxis weitervermittelt. Dadurch kann diese Methode auf allen Stationen zu jeder Zeit umgesetzt werden.  |
| MP22 | Kontinenztraining/<br>Inkontinenzberatung  | In der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche und der Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung   |
| MP23 | Kreativtherapie/ Kunsttherapie/<br>Theatertherapie/ Bibliothherapie                  |   |
| MP24 | Manuelle Lymphdrainage   | Einschließlich Kompressionsbandagierung   |
| MP25 | Massage  | Klassische Massagetherapie  |
| MP27 | Musiktherapie  | Musiktherapie wirkt über Klang und Rhythmus. Sie bietet einen direkten Zugang zum emotionalen Bereich und so werden selbst Atmosphären und Stimmungen über die Musik hörbar. Beim Musizieren mit leicht handhabbaren Instrumenten wird schöpferische Energie freigesetzt - jeder wird zu seinem eigenen Komponisten. Die Musik ist Ausdruck und Eindruck zugleich und ermöglicht wichtige Resonanzerfahrungen.  |
| MP30 | Pädagogisches Leistungsangebot   | PEPE - Psycho-Edukatives Programm Epilepsie<br>MOSES - Modulares Schulungsprogramm Epilepsie<br>famoses - Modulares Schulungsprogramm Epilepsie für Familien<br>Beschulung von Kindern und Jugendlichen in der Klinikschule für alle Schularten<br>Betreuung von Kindern und Jugendlichen von pädagogisches Fachpersonal auf den Stationen<br>Strukturierte Angebote in Spielzimmern für Kinder<br>Soziales Kompetenztraining   |
| MP31 | Physikalische Therapie/<br>Bädertherapie   | Wärme- und Kältebehandlung, Unterwassermassagen   |
| MP32 | Physiotherapie/<br>Krankengymnastik als Einzel-<br>und/ oder Gruppentherapie         | In den Epilepsiekliniken werden alle klassischen krankengymnastischen Behandlungsmethoden angeboten. Maßnahmen der physikalischen Therapie wie z.B.: Massagen, Elektrotherapie, Fango, Kälte- und Wärmebehandlungen, Unterwassermassagen ergänzen die aktive Therapie. Folgende spezielle Verfahren kommen darüber hinaus zum Einsatz: Bobath für Kinder und Erwachsene, Vojta für Kinder, Manuelle Therapie, gerätegestützte Krankengymnastik, Laufbandtherapie, therapeutisches Klettern, Manuelle Lymphdrainage, Ergometertraining, Schlingentisch, Bewegungsbad in der Schmetterlingsswanne, Schwimmtherapie, Air-Trampolin. Außerdem erfolgt in enger Kooperation mit den behandelnden Ärzten und Sanitätshäusern die Beratung und Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln. |
| MP33 | Präventive Leistungsangebote/<br>Präventionskurse                                    | Kurse zum Umgang mit epileptischen Anfällen und zur Vermeidung von epileptischen Anfällen (PEPE, MOSES und famos)   |
| MP34 | Psychologisches/<br>psychotherapeutisches<br>Leistungsangebot/<br>Psychosozialdienst | Umfangreiche neuropsychologische Diagnostik<br>Beratung hinsichtlich Ein-/Umschulung, Berufsfindung, sozialen Problemen<br>Die Stationspsychologen bieten Einzeltherapie und Gruppentherapie an   |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot  | Kommentar/Erläuterungen  |
|------|---|--|
| MP62 | Snoezelen   | Snoezelen (sprich snuseln) ist ein Kunstwort aus dem Niederländischen (von snuffelen (riechen, Schnüffeln) und doezelen (ruhen, dösen)) und bezeichnet eine Technik aus der Sonder- und Heilpädagogik die Mitte der 70er Jahre von Jan Hulsegge und Ad Verheul entwickelt wurde. Snoezelen verbindet Entspannung mit sensorischen Reizen (Lichter, Töne, und taktile Reize), um der angenommenen Deprivation des Patienten zu begegnen. Unter Snoezelen wird eine gestaltete Umgebung verstanden, in der durch steuerbare multisensorische Reize Wohlbefinden ausgelöst werden soll (Deutsche Snoezelen-Stiftung, Königslutter). Schwerstbehinderte sollen beim Snoezelen einzelne Sinneswahrnehmungen in einer ruhigen, ansonsten reizarmen Umgebung erleben. Abseits vom Alltag mit seinen vielfältigen, in die Breite gehenden Sinneseindrücken, wird beim Snoezelen ein einzelner Sinn (z.B. der Tastsinn) stimuliert. |
| MP63 | Sozialdienst  |  |
| MP64 | Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit   |  |
| MP39 | Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen       | Hilfsmittelversorgungen durch Physiotherapie in Zus. Arbeit mit der Ergotherapie<br>PEPE, MOSES, Famoses (s. MP 30)<br>Umgang mit PEG-Sonde<br>Anleitung zur ketogenen Diät<br>psychologische Betreuung der begleitenden Angehörigen (im Rahmen des Stay-In)<br>Esstherapeutische Beratung   |
| MP40 | Spezielle Entspannungstherapie  | für Erwachsene regelmäßig<br>im Einzelfall autogenes Training für Kinder   |
| MP65 | Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien                               |  |
| MP66 | Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen                   |  |
| MP42 | Spezielles pflegerisches Leistungsangebot   |  |
| MP44 | Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie  |  |
| MP47 | Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik                                    | Professionelle Beratung und Hilfe bei der Verordnung, Genehmigung und Anpassung von orthopädischen Hilfsmitteln wie Orthesen, Rollstühle, etc. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit externem Sänitätshaus  |
| MP48 | Wärme- u. Kälteanwendungen  | Fango, Heißluft, Heiße Rolle - Eis   |
| MP49 | Wirbelsäulengymnastik   |  |
| MP51 | Wundmanagement  |  |
| MP68 | Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege |  |
| MP52 | Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen                                 |  |

| Nr.  | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot | Kommentar/Erläuterungen  |
|------|--|--|
| MP00 | Werktherapie                               | <p>Die Werktherapie bietet die Möglichkeit, zusammen mit dem Patienten ein Bild von dessen Grundfähigkeiten in Wechselbeziehung zur Anfallssituation und zur medikamentösen Therapie zu ermitteln.</p> <p>Bei der Arbeit mit Ton, Holz, Peddigrohr und anderen Materialien geht es um Konzentration, Ausdauer, grob- und feinmotorische Geschicklichkeit, aber vor allem um das Entdecken der eigenen Kreativität. Was der Patient überlegt, plant und dann durchführt, bestimmt er selbst und im eigenen Tempo. Auch Nichtstun ist akzeptiert.</p> <p>Der Therapeut ist, wenn gewünscht, Begleiter. Die geförderte Selbständigkeit kann an Grenzen führen, kann Ausgangspunkt neuer Wege, neuer Erfahrungen sein. Dem entstandenen Werkstück sieht man die Leichtigkeit oder das Mühen der Herstellung nicht an. Sie wird zum Erfahrungsschatz des Patienten.</p> |
| MP00 | Sport                                      | <p>Körperliche Fitness und Sport sind erwiesenermaßen medizinisch vorteilhaft für Menschen mit Epilepsie. Darüber hinaus wächst das Selbstvertrauen, wenn nach Jahren oft unangemessener Schonhaltung das Wohlbefinden durch körperliche Aktivität unter fachkundiger Anleitung verbessert wird. Unsere Therapieangebote werden daher gezielt um das Sportangebot ergänzt, wobei Walking das wesentliche Moment ist, aber auch Schwimmen, Tauchen und allgemeines Fitnesstraining.</p>   |
| MP00 | Heilerziehungspflege und Erziehung         | <p>Auf allen Stationen des Epilepsiezentriums werden die Patienten alters- und bedarfsspezifisch durch Heilerziehungspfleger betreut und gefördert.</p> <p>In der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche werden die Patienten zusätzlich gefördert durch ErzieherInnen.</p>  |
| MP00 | Klinikschiule                              | <p>Schulpflichtige Kinder und Jugendliche werden entsprechend ihrem Leistungsniveau in unterschiedlichen Klinikklassen beschult</p> <p>Diese Leistung wird z.T. auch Kindern vor der Einschulung angeboten</p>   |
| MP00 | Frühberatung                               | <p>Die Frühberatung fördert und begleitet Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter, die in der Kinderklinik des Epilepsiezentriums stationär behandelt werden. In Kleingruppen oder Einzelförderung werden die Bereiche Kommunikation / Sprache, - Sozial-emotionale Kompetenz, Motorik, Wahrnehmung, Kognition ganzheitlich gefördert, durch z.B. Kinderturnen, Natur- und Umwelterfahrungen, Backen, Eltern-Kind-Schwimmen und Eltern-Kind-Spielgruppen mit gemeinsamen Bewegungsspielen, rhythmisch-musikalische Angeboten, kreativem Gestalten, der Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und Unterstützung von (ersten) Erfahrungen in der Kindergruppe.</p> <p>Ggf. findet die Weitervermittlung an heimatliche Frühförderstellen / Einrichtungen statt.</p>   |



| <b>Nr.</b> | <b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>   |
|------------|---|--|
| MP00       | ketogene Diät                                     | Die ketogene Diät ist eine sehr fettreiche, eiweißlimitierte und kohlenhydratarme Ernährung. Sie wird bei Kleinkindern und jungen Schulkindern mit bis dahin medikamentös nicht behandelbaren Epilepsien, bei denen eine epilepsiechirurgische Intervention nicht möglich ist, angewendet. Die Einleitungsphase muss stationär erfolgen, da das Kind in dieser Umstellungsphase sorgfältig beobachtet werden muss und engmaschige Blutzuckerkontrollen erfolgen. Gerade am Anfang der Diät kann es zu Übelkeit und Erbrechen kommen. Eine deutliche Besserung auf die Anfallssituation kann sich bereits nach 2-4 Wochen einstellen. Manche Kinder sprechen erst im Verlauf von 2-3 Monaten auf die Diät an. Die ketogene Diät ist keine Wundertherapie, aber durchaus einen Versuch wert. Sie erfordert aber eine hohe Motivation auf Seiten der Eltern und auch des Kindes, insbesondere, wenn sie über einen längeren Zeitraum eingehalten werden soll. |
| MP00       | Deeskalationsmanagement                           |  |
| MP00       | sozialmedizinische Betreuung der Patienten        | Die sozialmedizinische Betreuung der Patienten umfasst die Beratung der Patienten bei der Planung von Rehabilitationsmaßnahmen, die Begutachtung bezüglich der Kraftfahrzeugeignung und die Beratung bezüglich eines Schwerbehindertenausweises. Bei vielen epilepsiekranken Jugendlichen gestaltet sich der Übergang von der Schule ins Berufsleben schwierig, mit dieser Problemstellung befasst sich aktuell ein Team aus Ärzten, Psychologen und einer Sozialpädagogin im Rahmen eines vom Sozialministerium geförderten Modellprojektes („Modellprojekt Epilepsie“); in diesem Zusammenhang wurde die Zusammenarbeit mit den regionalen Berufsbildungswerken intensiviert und ein regionales Netzwerk aufgebaut, das u.a. die Agentur für Arbeit, den Integrationsfachdienst und lokale Arbeitgeber mit einschließt.  |

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

## A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

| <b>Nr.</b> | <b>Serviceangebot</b>        | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|------------------------------|--------------------------------|
| SA01       | Aufenthaltsräume             |                                |
| SA04       | Fernsehraum                  |                                |
| SA06       | Rollstuhlgerechte Nasszellen |                                |
| SA08       | Teeküche für Patienten       |                                |

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

| <b>Nr.</b> | <b>Serviceangebot</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|
| SA09       | Unterbringung Begleitperson                                  | Stay-In<br>Anstelle „rooming-in“ bietet die Klinik ein „stay-in“ (= dabei bleiben). Wohnmöglichkeiten auf dem Gelände der Diakonie Kork können von Eltern bzw. Angehörige gebucht werden. Gerade bei epilepsiekranken Kindern kann „rooming-in“ symbiotische Beziehungsmuster zu den Eltern verstärken und deren Verantwortungsdruck, insbesondere den der Mütter, noch weiter steigern. Ihn gilt es jedoch abzubauen. Unser Konzept nennen wir „stay in“, denn die Anwesenheit der Eltern während des stationären Aufenthaltes ist uns wichtig. Beratungsprozesse können so intensiver gestaltet werden. Dies betrifft sowohl emotionale, eher langfristig angelegte Lernziele als auch sehr konkrete, etwa bei Erziehungsfragen. Je nach emotionaler Befindlichkeit oder auch psychischer Belastungsfähigkeit entscheiden sich die Eltern für verschiedene Besuchsregeln, die sie mit den Mitarbeitern der Stationen individuell absprechen können. |
| SA10       | Zwei-Bett-Zimmer   |   |
| SA11       | Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle                       |   |
| SA16       | Kühlschrank  |   |
| SA21       | Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)       |   |
| SA44       | Diät-/ Ernährungsangebot                                     |   |
| SA46       | Getränkeautomat  |   |
| SA47       | Nachmittagstee/ -kaffee                                      |   |
| SA23       | Cafeteria  |   |
| SA24       | Faxempfang für Patienten                                     | über die Zentrale   |
| SA49       | Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen            |   |
| SA27       | Internetzugang   |   |
| SA28       | Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten                                 |   |
| SA29       | Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum) |   |
| SA30       | Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten           |   |
| SA31       | Kulturelle Angebote  | Bilderausstellungen, Einkaufen, Schwimmbad, Teilnahmemöglichkeit im örtlichen Behindertensportverein  |
| SA51       | Orientierungshilfen  |   |
| SA33       | Parkanlage   |   |
| SA52       | Postdienst   |   |
| SA34       | Rauchfreies Krankenhaus                                      |   |
| SA36       | Schwimmbad/ Bewegungsbad                                     |   |
| SA38       | Wäscheservice  |   |
| SA55       | Beschwerdemanagement   |   |
| SA41       | Dolmetscherdienste   |   |
| SA40       | Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Besucher      |   |
| SA56       | Patientenfürsprache  |   |
| SA42       | Seelsorge  |   |
| SA57       | Sozialdienst   |   |

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsschwerpunkte am Epilepsiezentrum betreffen das gesamte Spektrum der Diagnostik und Therapie auf dem Gebiet der Epileptologie. Dies umfasst die Erforschung der Ätiologie durch verbesserte bildgebende Diagnostik. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2008 begonnen, Postprocessing Analysen der Kernspintomographie am Haus zu installieren und weiter zu entwickeln. Hierfür wurde ein Mitarbeiter vollzeitig abgestellt. Ferner besteht eine intensive Kooperation mit der Universität Ulm zur weiteren Erforschung der Genetik von Epilepsien sowie mit dem Welcome Trust. Die entsprechende Publikation liegt derzeit beim New England Journal of Medicine zur Begutachtung. Insbesondere die Erforschung von schweren Erkrankungen bei mehrfach behinderten Patienten mit Epilepsien wird seitens Dr. Martins intensiv betrieben und auch in der Lehrtätigkeit vertreten. Zahlreiche Therapiestudien, die die medikamentöse, operative und alternative Therapie von Epilepsien betreffen, wurden durchgeführt oder sind anhängig. Hinsichtlich der akademischen Lehre werden mehrere Doktoranden betreut, im Jahre 2008 wurden zwei medizinische Dissertationen an der Universität Freiburg abgeschlossen. Prof. Steinhoff und Dr. Martin halten regelmäßig Studentenunterricht im Sinne ihres Lehrauftrages der Universität Freiburg ab.

Auch die Klinik für Kinder und Jugendliche des Epilepsiezentrums Kork war im oben geschilderten Sinne aktiv, insbesondere bzgl. retrospektiver Therapie- und Medikamentenanalysen (Dr. Ernst, Dr. Wiemer-Kruel), Dr. Strobl mit dem Forschungsschwerpunkt hypothalamische Hamartome und Outcome pädiatrischer epilepsiechirurgischer Patienten. Eine überregionale, europaweite Studie über postoperative Verläufe bei Kindern läuft seit einem 1/2 Jahr, initiiert von der „European Group for Epilepsy Surgery in Children“. Dr. Strobl ist von Anfang an Mitglied in dieser seit ca. 5 Jahren europaweit etablierten Gruppe. In regelmäßigen 1/4-jährlichen EEG-Fortbildungen mit Nordbadischen Neuropädiatern sowie davon unabhängig auch mit der Universitätskinderklinik Freiburg ist die Kinderklinik auch regional konstant präsent. – Eine epileptologische und gleichzeitig genetische Sprechstunde mit Herrn Prof. Dr. Jürgen Kohlhase, Humangenetik Freiburg, wurde von Frau Dr. Wiemer-Kruel institutionalisiert. Daraus resultierende Publikationen sind geplant. Die Anmeldung als Tuberöse Hirnsklerose-Zentrum war von Frau Dr. Wiemer-Kruel langfristig geplant und angemeldet, offizielle Anerkennung erst Mai 2009.

Neuropsychologisch befasste man sich insbesondere mit postoperativem Outcome epilepsiechirurgischer Patienten, Autismus, Landau-Kleffner-Syndrom und ADHS, um nur einige Schwerpunkte zu nennen. Herr Dipl.-Psychologe Dr. Mayer ist Vorsitzender des Arbeitskreises „Kinder und Jugendliche“ der Gesellschaft für Neuropsychologie. Er gestaltet auch das wissenschaftliche Programm der jährlichen Tagungen. Als Dozent ist er am postgraduierten curriculum „klinische Neuropsychologie“ beteiligt und betreut darüber hinaus psychologische Diplomarbeiten in Freiburg und Strasbourg. Eine Buchpublikation von ihm zum Thema „Neuropsychologie der Epilepsie“ befindet sich in der Vorbereitung zum Druck.

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

| <b>Nr.</b> | <b>Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten</b>       | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|
| FL01       | Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten                       | Im Rahmen der Kooperation mit dem Universitätsklinikum Freiburg als akademisches Lehrkrankenhaus, finden umfangreiche Lehrtätigkeiten in der Ausbildung von MedizinerInnen statt.   |
| FL03       | Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)                                  | Psychologiepraktikanten aus Bordeaux, Strasbourg, Freiburg, Heidelberg, Hannover, Innsbruck und Linz sind regelmäßig am Epilepsiezentrum in Kork  |
| FL04       | Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten                     | Psychologische Diplomarbeiten an den Universitäten Freiburg, Strasbourg, Innsbruck, Heidelberg werden von den Psychologen des Epilepsiezentums betreut.   |
| FL05       | Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien                                     |   |
| FL06       | Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien                                   | Teilnahme an der prospektiven, kontrollierten, multizentrischen HEAD-Studie<br>Ziel der HEAD-Studie ist es, den therapeutischen Nutzen von Levetiracetam bei Kindern mit BECTS zu evaluieren. Dies erfolgt im randomisierten, doppelblinden Vergleich zur Standardtherapie mit Sultiam. Die beiden Therapien werden hinsichtlich Wirksamkeit, Verträglichkeit, Nebenwirkungsprofil und Auswirkung auf EEG-Veränderungen verglichen. Daneben steht die Evaluation des Einflusses der Medikamente auf kognitive Funktionen (v. a. im Bereich der Sprachentwicklung, Konzentration und Aufmerksamkeit) im Vordergrund. Teilnahme an der Studie "Konversion zur LEV-Monotherapie bei Kindern".  |
| FL07       | Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinischwissenschaftlichen Studien |   |
| FL08       | Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale                                      | Der ärztliche Direktor Prof. Dr. med Bernhard Steinhoff gibt die Fach-"Zeitschrift für Epileptologie" heraus  |
| FL00       | Vorträge   | Durch Vortragstätigkeit im In- und Ausland, (Prof. Steinhoff, Dr. Martin, Dr. Kurth, Oberarzt Kraus, Dr. Ernst, Frau Dr. Wiemer-Kruel, Dr. Strobl, Dipl.-Psych. Dr. Mayer und W. Christ) wird intensiv epileptologisches Wissen gestreut. Das Epilepsiezentrum war mit Publikationen und Vorträgen beteiligt, u.a. an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuropädiatrie, der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie, der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie, der Jahrestagung der Europäischen Neurologischen Gesellschaft, der Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropsychologie, des „Arbeitskreises Kinder und Jugendliche“ der Gesellschaft für Neuropsychologie, der 2x jährlichen Tagung der Sektion European Pediatric Epilepsy Surgery, der Tagung des International Epilepsy Colloquiums und an der Jahrestagung der Amerikanischen Epilepsiegesellschaft sowie der rumänischen Gesellschaft für pädiatrische Neurologie und Psychiatrie. |

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

| <b>Nr.</b> | <b>Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|
| FL00       | Publikationen  | <p>Die Publikationen des Epilepsiezentrams Kork werden fortlaufend in den Publikationslisten auf der Website des Epilepsiezentrams aktualisiert dargestellt. Ihnen sind die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeiten zu entnehmen</p> <p>Die Publikationen des Epilepsiezentrams Kork werden fortlaufend in den Publikationslisten auf der Website des Epilepsiezentrams aktualisiert dargestellt. Ihnen sind die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeiten zu entnehmen.</p> <p>Des Weiteren sind zahlreiche Publikationen im Rahmen des Modell-Projekt Epilepsie erschienen wie auch Informationsbroschüren für „Lehrerinnen und Lehrer“ und für „engagierte Arbeitgeber“.</p> |

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

| <b>Nr.</b> | <b>Ausbildung in anderen Heilberufen</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| HB01       | Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin             |                                |
| HB02       | Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin |                                |
| HB03       | Physiotherapeut und Physiotherapeutin   |                                |

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

106

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

| <b>Vollstationäre Fallzahl</b> |      |
|--------------------------------|------|
| Fallzahl                       | 1384 |
| <b>Ambulante Fallzahl</b>      |      |
| Fallzählweise                  | 4978 |
| Quartalszählweise              | ---  |
| Patientenzählweise             | ---  |
| Sonstige Zählweise             | ---  |

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte

|   | <b>Anzahl</b>      | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|---|--------------------|--------------------------------|
| Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)              | 20,3<br>Vollkräfte |                                |
| - davon Fachärztinnen/-ärzte                              | 17,3<br>Vollkräfte |                                |
| Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)                   | 0 Personen         |                                |
| Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind | 3,2 Vollkräfte     |                                |

Tabelle A-14.1: Ärzte

### A-14.2 Pflegepersonal

|   | <b>Anzahl</b>      | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|---|--------------------|--------------------------------|
| Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)       | 41,2<br>Vollkräfte |                                |
| Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung) | 23,8<br>Vollkräfte |                                |
| Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)                          | 0 Vollkräfte       |                                |
| Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)            | 4 Vollkräfte       |                                |
| Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)                    | 7 Vollkräfte       |                                |
| Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)                        | 0 Vollkräfte       |                                |
| Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)                  | 0 Personen         |                                |
| Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)               | 0 Vollkräfte       |                                |
| HeilerziehungspflegerInnen und ErzieherInnen                          | 17,3               |                                |
| KinderpflegerInnen (2-jährig)   | 2                  |                                |
| HeilerziehungspflegerInnen-Helfer (1-jährig)                          | 0,7                |                                |

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

# B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

## B-1 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche (2800a)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. Jan-Peter Ernst (ab Juli 2009 PD Dr. med. Thomas Bast )

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Landstraße 1  
77694 Kehl-Kork

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit



## B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Versorgungsschwerpunkte</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|---|---|
| VN05       | Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden                                       |   |
| VN00       | Die Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche                                  | <p>Im Jahre 1967 wurde erstmalig in Deutschland eine klinische Einrichtung bzw. ein Epilepsiezentrum modernen Typs geschaffen, das sich der Therapie epileptischer Erkrankungen bei Kinder und Jugendlichen widmete. Es werden in der Mehrzahl Patienten mit schwer behandelbaren Epilepsien betreut. Häufig liegen auch zusätzliche körperliche und geistige Entwicklungsstörungen vor, die eine intensive heilpädagogisch orientierte Betreuung erforderlich machen. Die Gesamtbetreuung liegt in den Händen eines Stationsteams aus zwei Stationsärzten/-innen, einem/einer Psychologen/in, Krankenschwestern und Heilerziehungspflegerinnen. Auf drei Stationen können 44 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 Monaten und 18 Jahren betreut werden. In fast allen Zimmern besteht die Möglichkeit per Videoüberwachung auch nächtliche Anfälle zu erfassen und zu dokumentieren. Ein besonderes Angebot ist die Durchführung der ketogenen Diät bei Patienten mit einer pharmakoresistenten und inoperablen Epilepsie.</p> |
| VN00       | Versorgung von anfallskranken Kinder bis 5 Jahre                                | <p>Auf Station Jackson werden Kleinkinder vom Säuglings- bis zum Schulalter (6 Monate bis 5 Jahre) betreut. Sie ist nach dem englischen Neurologen John Hughlings-Jackson (1835-1911) benannt und kann maximal 14 Kinder aufnehmen.</p>   |
| VN00       | Versorgung von anfallskranken Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 12 Jahren | <p>Station Lennox mit 16 Betten betreut vornehmlich jüngere Schulkinder (6 bis 12 Jahre). Sie ist nach dem berühmten amerikanischen Arzt und Epileptologen William Gordon Lennox (1884-1960) benannt.</p>   |
| VN00       | Versorgung von anfallskranken Jugendlichen ab 13 Jahren                         | <p>Station Berger hat 14 Betten und betreut Jugendliche beiderlei Geschlechts (13 bis 18 Jahre). Namensgeber ist der Jenaer Psychiater Hans Berger (1873-1941), der die Elektroenzephalographie (EEG) entdeckt hat.</p>   |
| VX00       | Stay-In   | <p>Da die meisten Eltern während des stationären Aufenthaltes ihre Kinder begleiten, kann der Beratungsprozess intensiv gestaltet werden. Intensiv bedeutet allerdings nicht, dass die Eltern im Sinne eines "rooming-in" stärker in die Verantwortung für die Betreuung ihrer Kinder genommen werden. "rooming-in" kann nämlich gerade bei Epilepsien häufig vorkommende Überbehütungstendenzen verstärken und den Verantwortungsdruck der Eltern, insbesondere der Mütter, noch weiter steigern. Gerade diesen gilt es aber abzubauen. Es wird daher ein als "stay-in" bezeichnetes Konzept praktiziert. Dies bedeutet, dass Eltern (Mütter und/oder Väter) in einem von der Klinik angebotenen Zimmer wohnen und jederzeit ihr Kind besuchen können. Je nach emotionaler Befindlichkeit oder auch psychischer Belastungsfähigkeit entscheiden sie sich für individuell abgesprochene Besuchsregeln. In ihren Zimmern sind die Eltern tags und auch nachts telefonisch erreichbar.</p>  |

Tabelle B-1.2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>        | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| MP05       | Babyschwimmen  |                                |
| MP35       | Rückenschule/ Haltungsschulung/<br>Wirbelsäulengymnastik |                                |
| MP67       | Vojtatherapie für Erwachsene und/ oder Kinder            |                                |

Tabelle B-1.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Serviceangebot</b>              | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|------------------------------------|--------------------------------|
| SA05       | Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer |                                |
| SA50       | Kinderbetreuung                    |                                |
| SA53       | Schuldienst                        |                                |
| SA37       | Spielplatz/ Spielecke              |                                |

Tabelle B-1.4 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

765

### B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>  |
|----------------------|-----------------|---|
| G40                  | 727             | Epilepsie   |
| F44                  | 6               | dissoziative Störungen  |
| R55                  | ≤5              | Synkopen und Kollaps  |
| H54                  | ≤5              | Blindheit und Sehschwäche   |
| Q75                  | ≤5              | sonstige angeborenen Fehlbildungen der Schädel- und Gesichtsschädelknochen              |
| R94                  | ≤5              | abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen   |
| F45                  | ≤5              | somatoforme Störung   |
| F48                  | ≤5              | sonstige neurotische Störung  |
| F51                  | ≤5              | nicht organische Schlafstörungen  |
| F70                  | ≤5              | leichte Intelligenzminderung  |
| F71                  | ≤5              | mittelgradige Intelligenzminderung  |
| F80                  | ≤5              | umschrieben Entwicklungsstörung des Sprechens und der Sprache                           |
| F84                  | ≤5              | tief greifende Entwicklungsstörung  |
| F90                  | ≤5              | hyperkinetische Störungen   |
| F91                  | ≤5              | Störungen des Sozialverhalten   |
| G25                  | ≤5              | sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen                             |
| G43                  | ≤5              | Migräne   |
| P07                  | ≤5              | Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht |

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>  |
|----------------------|-----------------|---|
| R06                  | ≤5              | Störungen der Atmung                    |
| R51                  | ≤5              | Kopfschmerz                             |
| R56                  | ≤5              | Krämpfe anderenorts nicht klassifiziert |

Tabelle B-1.6 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>  |
|----------------------|-----------------|---|
| Q04                  | 61              | Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gehirns   |
| Q02                  | 24              | Mikrozephalie   |
| Q85                  | 18              | Phakomatosen, anderenorts nicht klassifiziert   |
| Q90.9                | 6               | Down-Syndrom, nicht näher bezeichnet  |
| Q92                  | ≤5              | Sonstige Trisomien und partielle Trisomien der Autosomen, anderenorts nicht klassifiziert |
| Q93.5                | ≤5              | Sonstige Deletionen eines Chromosomenteils  |
| Q98                  | ≤5              | Sonstige Anomalien der Gonosomen bei männlichem Phänotyp, anderenorts nicht klassifiziert |
| Q99                  | 6               | Sonstige Chromosomenanomalien, anderenorts nicht klassifiziert                            |
| E88.8                | ≤5              | Sonstige näher bezeichnete Stoffwechselstörungen  |

Tabelle B-1.6 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-1.7 Prozeduren nach OPS

| <b>OPS Ziffer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>   |
|-------------------|-----------------|--|
| 8-561             | 2293            | Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie |
| 1-207             | 1875            | Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)                                |
| 1-901             | 620             | (Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik  |
| 8-972             | 444             | Komplexbehandlung bei schwer behandelbarer Epilepsie   |
| 1-213             | 341             | Syndromdiagnose bei komplizierten Epilepsien   |
| 1-210             | 303             | Nichtinvasive präoperative Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie                        |
| 9-401             | 298             | Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie   |
| 9-500             | 258             | Patientenschulung  |
| 1-900             | 119             | Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik   |
| 3-800             | 65              | Native Magnetresonanztomographie des Schädels  |
| 8-900             | 38              | Intravenöse Anästhesie   |
| 9-410             | 26              | Einzeltherapie: Kognitive Verhaltenstherapie   |
| 3-820             | 10              | Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel                                    |
| 9-411             | 10              | Gruppentherapie: Kognitive Verhaltenstherapie  |
| 8-390             | ≤5              | Lagerungsbehandlung: Therapeutisch-funktionelle Lagerung auf neurophysiologischer Grundlage  |
| 1-204             | ≤5              | Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme                    |
| 3-740             | ≤5              | Positronenemissionstomographie des Gehirns   |
| 3-801             | ≤5              | Native Magnetresonanztomographie des Halses  |
| 3-220             | ≤5              | Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel  |
| 1-206             | ≤5              | Neurographie   |
| 3-008             | ≤5              | Sonografie des Oberbauchs  |
| 3-802             | ≤5              | Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark                              |
| 3-821             | ≤5              | Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel                                      |
| 5-059             | ≤5              | Revision eines Vagusnervstimulators  |

Tabelle B-1.7 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Prozeduren nach OPS

## B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

| <i>Nr. der Ambulanz</i> | <i>Art der Ambulanz</i>   | <i>Bezeichnung der Ambulanz</i> | <i>Nr. der Leistung</i> | <i>Angebotene Leistungen</i>              | <i>Kommentar/Erläuterungen</i>                           |
|-------------------------|---|---------------------------------|-------------------------|---|--|
| AM05                    | <i>Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V</i> | Dr. med. Jan-Peter Ernst        | VN05                    | Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden | ab Juli 2009 weitergeführt durch PD Dr. med. Thomas Bast |
| AM05                    | <i>Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V</i> | Dr. med. Adelheid Wiemer-Kruel  | VN05                    | Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden |  |

Tabelle B-1.8 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden     Nicht vorhanden

### B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden     Nicht vorhanden

## B-1.11 Apparative Ausstattung

| Nr.  | Vorhandene Geräte   | Umgangssprachliche Bezeichnung  | 24h-Notfallverfügbarkeit            | Kommentar/ Erläuterungen                            |
|------|---|---|-------------------------------------|---|
| AA03 | Belastungs-EKG/ Ergometrie  | Belastungstest mit Herzstrommessung   |                                     |   |
| AA08 | Computertomograph (CT)  | Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen                             | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik              |
| AA10 | Elektroenzephalographiegerät (EEG)  | Hirnstrommessung  | <input checked="" type="checkbox"/> |   |
| AA11 | Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit | Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel  |                                     |   |
| AA22 | Magnetresonanztomograph (MRT)   | Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik              |
| AA26 | Positronenemissionstomograph (PET)/ PET-CT                                  | Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich |                                     | In Kooperation mit anderer Klinik                   |
| AA27 | Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)                           |   | <input checked="" type="checkbox"/> | durch eine Praxis auf dem Gelände der Diakonie Kork |
| AA29 | Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät             | Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall             | <input checked="" type="checkbox"/> | extra- und intrakraniell                            |
| AA30 | SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)                            | Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens                            |                                     | In Kooperation mit anderer Klinik                   |

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

| <b>Nr.</b> | <b>Vorhandene Geräte</b>   | <b>Umgangssprachliche Bezeichnung</b>   | <b>24h-Notfallverfügbarkeit</b> | <b>Kommentar/ Erläuterungen</b>                                   |
|------------|--|---|---------------------------------|---|
| AA43       | Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP                         | Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden |                                 |   |
| AA52       | Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie | Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen                          | <input type="checkbox"/>        |   |
| AA58       | 24 h Blutdruck-Messung   |   |                                 |   |
| AA59       | 24 h EKG-Messung   |   |                                 |   |
| AA00       | f-MRT  |   |                                 | In Kooperation mit benachbarten Kliniken                          |
| AA00       | Elektroneurographie  |   |                                 |   |
| AA00       | Evozierte Potentiale   |   |                                 |   |
| AA00       | Schlaf-Apnoe-Diagnostik  |   |                                 |   |
| AA00       | Allgemeines Labor und Antiepilepika-Plasmaspiegellabor                               |   |                                 | Zur Überwachung und Steuerung der medikamentösen Epilepsitherapie |
| AA00       | Video-Kameras und Monitore zur Anfallsüberwachung                                    |   |                                 |   |

Tabelle B-1.11 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Apparative Ausstattung

## B-1.12 Personelle Ausstattung

### B-1.12.1 Ärzte

|  | <b>Anzahl</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|----------------|--------------------------------|
| <b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b> | 6,4 Vollkräfte |                                |
| <b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>              | 3,4 Vollkräfte |                                |

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

### B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

| <b>Nr.</b> | <b>Facharztbezeichnung</b>                   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| AQ32       | Kinder- und Jugendmedizin                    |                                |
| AQ36       | Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie |                                |
| AQ37       | Kinder- und Jugendpsychiatrie                |                                |
| AQ51       | Psychiatrie und Psychotherapie               |                                |

Tabelle B-1.12.1.2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Ärztliche Fachexpertise

### B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| ZF03       | Allergologie                            |                                |
| ZF22       | Labordiagnostik                         |                                |
| ZF23       | Magnetresonanztomographie               |                                |
| ZF36       | Psychotherapie                          |                                |
| ZF00       | Zertifikat Epileptologie plus           |                                |
| ZF00       | EEG-Schein                              |                                |

Tabelle B-1.12.1.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Zusatzweiterbildungen

### B-1.12.2 Pflegepersonal

|  | <b>Anzahl</b>   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|-----------------|--------------------------------|
| <b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>       | 10,2 Vollkräfte |                                |
| <b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b> | 18,7 Vollkräfte |                                |
| <b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>                          | 0 Vollkräfte    |                                |
| <b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>            | 0,5 Vollkräfte  |                                |
| <b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>                    | 5 Vollkräfte    |                                |
| <b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>                        | 0 Vollkräfte    |                                |
| <b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>                  | 0 Personen      |                                |
| <b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>               | 0 Vollkräfte    |                                |
| HeilerziehungspflegerInnen und ErzieherInnen()                               | 9,7             |                                |
| KinderpflegerIn (2-jährig)()   | 2               |                                |
| Heilerziehungspflege-HelferIn (1-jährig)()                                   | 0,7             |                                |

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

### B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| PQ02       | Diplom   |                                |
| PQ03       | Hygienefachkraft   |                                |
| PQ04       | Intensivpflege und Anästhesie  |                                |
| PQ05       | Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten                            |                                |
| PQ00       | Deeskalationsmanagement  |                                |

Tabelle B-1.12.2.2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Fachweiterbildungen

### B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzqualifikation</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|----------------------------|--------------------------------|
| ZP06       | Ernährungsmanagement       |                                |
| ZP09       | Kontinenzberatung          |                                |
| ZP12       | Praxisanleitung            |                                |
| ZP16       | Wundmanagement             |                                |
| ZP00       | Sexualpädagogik            |                                |
| ZP00       | MOSES / PEPE-Training      |                                |
| ZP00       | famoses-Training           |                                |

Tabelle B-1.12.2.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Zusatzqualifikationen

### B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| SP51       | Apotheker und Apothekerin  |                                |
| SP02       | Arzthelfer und Arzthelferin  |                                |
| SP31       | Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin   |                                |
| SP32       | Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder   |                                |
| SP34       | Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)  |                                |
| SP04       | Diätassistent und Diätassistentin  |                                |
| SP36       | Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin |                                |
| SP05       | Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin  |                                |
| SP06       | Erzieher und Erzieherin  |                                |
| SP08       | Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin  |                                |
| SP09       | Heilpädagogin und Heilpädagoge   |                                |
| SP10       | Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin  |                                |
| SP54       | Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin  |                                |
| SP40       | Kinderpfleger und Kinderpflegerin  |                                |



| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| SP13       | Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin |                                |
| SP15       | Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin  |                                |
| SP43       | Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal  |                                |
| SP16       | Musiktherapeut und Musiktherapeutin   |                                |
| SP21       | Physiotherapeut und Physiotherapeutin   |                                |
| SP23       | Psychologe und Psychologin  |                                |
| SP24       | Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin  |                                |
| SP20       | Sonderpädagogin und Sonderpädagoge/Pädagogin und Pädagoge/Lehrer und Lehrerin   |                                |
| SP25       | Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin   |                                |
| SP26       | Sozialpädagogin und Sozialpädagoge  |                                |
| SP48       | Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder  |                                |
| SP28       | Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte                             |                                |
| SP00       | Famoses Trainer   |                                |
| SP00       | MOSES / PEPE-Training   |                                |

Tabelle B-1.12.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche: Spezielles therapeutisches Personal

## B-2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene (2800b)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Bernhard Steinhoff

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Landstraße 1  
77694 Kehl-Kork

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

## B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Versorgungsschwerpunkte</b>            | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|---|---|
| VN05       | Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden |   |
| VN00       | Station "van Gogh"                        | Die Station van Gogh hat 15 Betten und widmet sich vor allem der konservativen Epilepsitherapie. Dies beinhaltet, dass Patienten mit überwiegend schwer einstellbaren Epilepsien im Rahmen des stationären Aufenthaltes nach Möglichkeit auf besser wirksame und verträgliche antiepileptisch wirksame Medikamente umgestellt werden. Während des stationären Aufenthaltes wird nachhaltig durch das vielfältige Therapieangebot dafür Sorge getragen, im ganzheitlichen Sinne ein besseres und vor allem besser akzeptables Krankheitsverständnis zu erarbeiten. Dazu bieten wir Hilfen im Umgang mit der Erkrankung an, um im individuellen Bedarfsfall auch aktiv die sozialmedizinischen Probleme unserer Patienten anzugehen.  |
| VN00       | Station Gastaut                           | Im Hinblick auf konservative Epilepsitherapie und sonstige therapeutische Hilfen steht der 18-Betten-Station Gastaut eine den anderen Stationen der Erwachsenenambulanz vergleichbare personelle Kapazität zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Stationsarbeit besteht aber in der umfangreichen und zeiteffizienten Diagnostik von Epilepsien. Dies beinhaltet auch die Hinführung zur präoperativen Epilepsiediagnostik, deren Kernstück mit Langzeit-Video-EEG auf der Station IME angeboten wird. Patienten auf Station Gastaut werden über das Langzeit-Video-EEG hinaus notwendigen umfangreichen Diagnostik unterzogen. Diese umfasst eingehende neurologische Testuntersuchungen, bildgebende Diagnostik mittels Kernspintomographie (KST), Single Photon Emission Computed Tomographie (SPECT) oder Positronen-Emissions-Tomographie (PET),                                |
| VN00       | Station "Matthes"                         | Die Station Matthes verfügt über 15 Betten und widmet sich ähnlich wie die Station van Gogh vor allem der konservativen Epilepsitherapie, das heißt medikamentösen Neueinstellungen bei Vorliegen einer schwer therapierbaren Epilepsie. Der besondere Schwerpunkt der Station Matthes liegt ansonsten in der Diagnostik und Therapie von Patienten mit epileptischen aber auch mit nichtepileptischen und überwiegend dissoziativen (früher: psychogenen) Anfällen. In einem ganzheitlichen Behandlungskonzept wird dabei versucht, gerade auch Patienten mit solchen nichtepileptischen Anfällen entscheidende Hilfestellungen im Krankheitsverständnis und insbesondere bei der Überwindung ihrer Krankheitssymptome zu geben. Die Stationsteams setzen sich zusammen aus Ärzten, Psychologen, Krankenschwestern und -pflegern sowie Heilerziehungspflegerinnen und -pflegern. |

Tabelle B-2.2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| MP08       | Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung           |                                |

| <b>Nr.</b> | <b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>                                      | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| MP59       | Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining |                                |
| MP29       | Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie   |                                |
| MP35       | Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik                                  |                                |

Tabelle B-2.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Serviceangebot</b>                 | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| SA02       | Ein-Bett-Zimmer                       |                                |
| SA03       | Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle |                                |
| SA15       | Internetanschluss am Bett/ im Zimmer  |                                |
| SA18       | Telefon                               |                                |
| SA19       | Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer   |                                |

Tabelle B-2.4 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

506

## B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>  |
|----------------------|-----------------|---|
| G40                  | 441             | Epilepsie   |
| F44                  | 26              | dissoziative Störungen  |
| R55                  | 8               | Synkope und Kollaps   |
| G41                  | ≤5              | Status epilepticus  |
| R41                  | ≤5              | sonstige Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen   |
| G45                  | ≤5              | zerebrale transitorische Ischämie   |
| G47                  | ≤5              | Schlafstörungen   |
| R94                  | ≤5              | abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen   |
| F06                  | ≤5              | andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit |
| F41                  | ≤5              | Angststörungen  |
| F48                  | ≤5              | andere neurotische Störungen  |
| G25                  | ≤5              | sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen   |
| H53                  | ≤5              | Sehstörungen  |
| J39                  | ≤5              | sonstige Krankheiten der oberen Atemwege  |
| R40                  | ≤5              | Somnolenz, Sopor und Koma   |
| R42                  | ≤5              | Schwindel und Taumel  |
| R53                  | ≤5              | Unwohlsein und Ermüdung   |

Tabelle B-2.6 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>   |
|----------------------|-----------------|--|
| D33                  | ≤5              | Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems                |
| D42                  | ≤5              | Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der Meningen                             |
| D43                  | ≤5              | Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens des Gehirns und des Zentralnervensystems |
| C70                  | ≤5              | Bösartige Neubildung der Meningen  |
| C71.9                | ≤5              | Bösartige Neubildung des Gehirns   |
| Q02                  | ≤5              | Mikrozephalie  |
| Q04                  | ≤5              | Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gehirns  |
| I69.4                | ≤5              | Folgen eines Schlaganfalls, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet                      |
| G30.9                | ≤5              | Alzheimer-Krankheit, nicht näher bezeichnet  |
| F44.5                | 10              | Dissoziative Krampfanfälle   |

Tabelle B-2.6 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

### B-2.7 Prozeduren nach OPS

| <b>OPS Ziffer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>   |
|-------------------|-----------------|--|
| 1-207             | 1844            | Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)                                |
| 8-561             | 1067            | Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie |
| 9-500             | 795             | Grundlegende Patientenschulung   |
| 1-901             | 721             | (Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik  |
| 1-210             | 695             | Nichtinvasive präoperative Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie                        |
| 9-401             | 576             | Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung                                      |
| 1-900             | 463             | Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik   |
| 1-213             | 383             | Syndromdiagnose bei komplizierten Epilepsien   |
| 8-972             | 331             | Komplexbehandlung bei schwer behandelbarer Epilepsie   |
| 3-800             | 283             | Native Magnetresonanztomographie des Schädels  |
| 9-410             | 201             | Psychotherapie als Einzeltherapie  |
| 9-411             | 162             | Gruppenpsychotherapie  |
| 3-740             | 49              | Positronenemissionstomographie des Gehirns   |
| 3-84x             | 30              | fMRT   |
| 3-820             | 25              | Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel                                    |
| 8-900             | 16              | Intravenöse Anästhesie   |
| 1-208             | 12              | Registrierung evozierter Potentiale: Somatosensorisch (SSEP)                                 |
| 9-404             | 9               | Neuropsychologische Therapie   |
| 1-206             | 9               | Neurographie   |
| 3-200             | 8               | Native Computertomographie des Schädels  |
| 1-205             | 8               | Elektromyographie (EMG)  |
| 8-974             | 7               | Komplexbehandlung bei sonst chronischer Erkrankung   |
| 3-801             | 7               | Native Magnetresonanztomographie des Halses  |
| 3-008             | 6               | Sonografie des Oberbauchs  |
| 5-059             | ≤5              | Implantation oder Wechsel eines Vagusnervstimulators   |
| 3-802             | ≤5              | Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark                              |
| 3-203             | ≤5              | Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark                                    |
| 1-204             | ≤5              | Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme                    |
| 3-823             | ≤5              | Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel                  |
| 3-020             | ≤5              | Duplexsonografie der Hirnarterien  |
| 3-009             | ≤5              | Sonografie des Abdomens  |
| 3-004             | ≤5              | transthorakale Echokardiografie in Ruhe  |

| <b>OPS Ziffer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>              |
|-------------------|-----------------|---|
| 1-632             | ≤5              | Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie           |
| 3-82x             | ≤5              | Andere Magnetresonanztomographie mit Kontrastmittel |
| 3-220             | ≤5              | Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel |

Tabelle B-2.7 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Prozeduren nach OPS

## B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden     Nicht vorhanden

### B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden     Nicht vorhanden

## B-2.11 Apparative Ausstattung

| Nr.  | Vorhandene Geräte   | Umgangssprachliche Bezeichnung  | 24h-Notfallverfügbarkeit            | Kommentar/ Erläuterungen                            |
|------|---|---|-------------------------------------|---|
| AA03 | Belastungs-EKG/ Ergometrie  | Belastungstest mit Herzstrommessung   |                                     |   |
| AA08 | Computertomograph (CT)  | Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen                             | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik              |
| AA10 | Elektroenzephalographiegerät (EEG)  | Hirnstrommessung  | <input checked="" type="checkbox"/> |   |
| AA11 | Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit | Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel  |                                     |   |
| AA22 | Magnetresonanztomograph (MRT)   | Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik              |
| AA26 | Positronenemissionstomograph (PET)/ PET-CT                                  | Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich |                                     | In Kooperation mit anderer Klinik                   |
| AA27 | Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)                           |   | <input type="checkbox"/>            | durch eine Praxis auf dem Gelände der Diakonie Kork |
| AA29 | Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät             | Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall             | <input checked="" type="checkbox"/> | extra- und intrakraniell                            |
| AA30 | SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)                            | Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens                            |                                     | In Kooperation mit anderer Klinik                   |
| AA58 | 24 h Blutdruck-Messung  |   |                                     |   |
| AA59 | 24 h EKG-Messung  |   |                                     |   |
| AA00 | f-MRT   |   |                                     | In Kooperation mit benachbarter Klinik              |

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

| <b>Nr.</b> | <b>Vorhandene Geräte</b>                               | <b>Umgangssprachliche Bezeichnung</b> | <b>24h-Notfallverfügbarkeit</b> | <b>Kommentar/ Erläuterungen</b>                                   |
|------------|--|---------------------------------------|---------------------------------|---|
| AA00       | Elektroneurographie                                    |                                       |                                 |   |
| AA00       | Evozierte Potentiale                                   |                                       |                                 |   |
| AA00       | Schlaf-Apnoe-Diagnostik                                |                                       |                                 |   |
| AA00       | Allgemeines Labor und Antiepilepika-Plasmaspiegellabor |                                       |                                 | Zur Überwachung und Steuerung der medikamentösen Epilepsitherapie |
| AA00       | Video-Kameras und Monitore zur Anfallsüberwachung      |                                       |                                 |   |

Tabelle B-2.11 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Apparative Ausstattung



## B-2.12 Personelle Ausstattung

### B-2.12.1 Ärzte

|  | <b>Anzahl</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|----------------|--------------------------------|
| <b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b> | 6,5 Vollkräfte |                                |
| <b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>              | 5,5 Vollkräfte |                                |

Tabelle B-2.12.1: Ärzte

### B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

| <b>Nr.</b> | <b>Facharztbezeichnung</b>     | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--------------------------------|--------------------------------|
| AQ63       | Allgemeinmedizin               |                                |
| AQ42       | Neurologie                     |                                |
| AQ51       | Psychiatrie und Psychotherapie |                                |

Tabelle B-2.12.1.2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Ärztliche Fachexpertise

### B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b>      | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|
| ZF01       | Ärztliches Qualitätsmanagement               |   |
| ZF23       | Magnetresonanztomographie                    |   |
| ZF00       | Zertifikat der AG prächirurgische Diagnostik |   |
| ZF00       | Zertifikat Epileptologie plus                | "Epileptologie plus" ist eine Zertifizierung der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR EPILEPTOLOGIE e.V. (DGfE) für Ärzte, die mit besonderem Schwerpunkt und nachgewiesener Expertise auf dem Gebiet der Epileptologie in der Praxis oder im Krankenhaus tätig sind. |
| ZF00       | EEG-Schein                                   | EEG-Zertifikat der DGKN (Deutsche Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung )   |
| ZF00       | EMG  | EMG-Zertifikat der DGKN (Deutsche Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung )   |
| ZF00       | Verkehrsmedizinische Qualifikation           | Untersuchung auf Veranlassung/ Anordnung der Fahrerlaubnisbehörde können hier qualifiziert durchgeführt werden.   |
| ZF00       | Evozierte Potentiale (EP)                    | EP-Zertifikat der DGKN (Deutsche Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung )  |

Tabelle B-2.12.1.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Zusatzweiterbildungen

### B-2.12.2 Pflegepersonal

|  | <b>Anzahl</b>   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|-----------------|--------------------------------|
| <b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>       | 20,5 Vollkräfte |                                |
| <b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b> | 1 Vollkräfte    |                                |
| <b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>                          | 0 Vollkräfte    |                                |
| <b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>            | 2 Vollkräfte    |                                |
| <b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>                    | 1 Vollkräfte    |                                |

|  | <b>Anzahl</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|---------------|--------------------------------|
| <b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>          | 0 Vollkräfte  |                                |
| <b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>    | 0 Personen    |                                |
| <b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b> | 0 Vollkräfte  |                                |
| HeilerziehungspflegerInnen und ErzieherInnen()                 | 5,7           |                                |

Tabelle B-2.12.2: Pflegepersonal

### B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|
| PQ02       | Diplom   |   |
| PQ03       | Hygienefachkraft   |   |
| PQ05       | Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten                            |   |
| PQ10       | Psychiatrische Pflege  |   |
| PQ00       | Co-Therapeut   | Weiterbildung um verhaltenstherapeutische Expositionen durchzuführen und zur Gesprächstherapie bzw. den versch. psychiatrischen Krankheitsbildern |
| PQ00       | Deeskalationsmanagement  |   |

Tabelle B-2.12.2.2 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Fachweiterbildungen

### B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzqualifikation</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|----------------------------|--------------------------------|
| ZP12       | Praxisanleitung            |                                |
| ZP16       | Wundmanagement             |                                |
| ZP00       | Sexualpädagogik            |                                |
| ZP00       | MOSES / PEPE Training      |                                |

Tabelle B-2.12.2.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Zusatzqualifikationen

### B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| SP31       | Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin   |                                |
| SP32       | Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder   |                                |
| SP34       | Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)  |                                |
| SP04       | Diätassistent und Diätassistentin  |                                |
| SP36       | Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin |                                |

| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| SP05       | Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin   |                                |
| SP06       | Erzieher und Erzieherin   |                                |
| SP08       | Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin   |                                |
| SP10       | Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin   |                                |
| SP11       | Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte  |                                |
| SP54       | Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin   |                                |
| SP13       | Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin |                                |
| SP42       | Manualtherapeut und Manualtherapeutin   |                                |
| SP15       | Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin  |                                |
| SP43       | Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal  |                                |
| SP16       | Musiktherapeut und Musiktherapeutin   |                                |
| SP21       | Physiotherapeut und Physiotherapeutin   |                                |
| SP23       | Psychologe und Psychologin  |                                |
| SP24       | Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin  |                                |
| SP25       | Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin   |                                |
| SP26       | Sozialpädagogin und Sozialpädagoge  |                                |
| SP28       | Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte                             |                                |

Tabelle B-2.12.3 Epilepsiezentrum Kork, Epilepsieklinik für Erwachsene: Spezielles therapeutisches Personal

## B-3 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung (2800c)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Peter Martin

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Landstraße 1  
77694 Kehl-Kork

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

### B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Versorgungsschwerpunkte</b>                                 | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|--|---|
| VN05       | Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden                      |   |
| VN00       | Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung | <p>Die Behandlung von geistig behinderten Menschen mit Epilepsien hat in Kork eine lange Tradition. Das Ziel, die wachsenden Möglichkeiten moderner medizinischer Diagnostik und Therapie auch Menschen mit schwerer und schwerster geistiger bzw. Mehrfachbehinderung zukommen zu lassen, stellt jedoch nochmals ganz andere Anforderungen.</p> <p>Die Behandlung dieser Patienten setzt in besonderer Weise spezielle Kenntnisse und Qualifikation aller beteiligten Berufsgruppen voraus. Es gilt dabei, die spezifischen Bedürfnisse und die besondere Situation der Menschen mit Intelligenzminderung zu kennen und zu berücksichtigen, als Basis für eine angemessene und effektive Diagnostik und Therapie der häufig sehr komplexen und äußerst schwierig zu behandelnden Krankheitsbilder.</p> <p>Neben der besonderen fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter sind auch die räumliche Ausstattung und die zeitlichen Abläufe auf die Bedürfnisse unserer Patienten ausgerichtet.</p> |

Tabelle B-3.2 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>   |
|------------|---|----------------------------------|
| MP55       | Audiometrie/ Hördiagnostik                        |                                  |
| MP26       | Medizinische Fußpflege                            | externer Dienstleister auf Abruf |
| MP37       | Schmerztherapie/ -management                      |                                  |

Tabelle B-3.3 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Serviceangebot</b>          | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--------------------------------|--------------------------------|
| SA02       | Ein-Bett-Zimmer                |                                |
| SA13       | Elektrisch verstellbare Betten |                                |
| SA37       | Spielplatz/ Spielecke          |                                |

Tabelle B-3.4 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

68

### B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>                 |
|----------------------|-----------------|--|
| G40                  | 63              | Epilepsie  |
| F71                  | ≤5              | mittelgradige Intelligenzminderung                     |
| G82                  | ≤5              | Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie |
| F72                  | ≤5              | schwere Intelligenzminderung                           |
| F45                  | ≤5              | somatoforme Störung                                    |

Tabelle B-3.6 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>                                |
|----------------------|-----------------|---|
| Q02                  | ≤5              | Mikrozephalie   |
| Q04                  | ≤5              | Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gehirns                         |
| Q90.9                | ≤5              | Down-Syndrom, nicht näher bezeichnet                                  |
| Q92.9                | ≤5              | Trisomie und partielle Trisomie der Autosomen, nicht näher bezeichnet |
| Q85.1                | ≤5              | Tuberöse (Hirn-) Sklerose   |
| F84                  | 7               | Tief greifende Entwicklungsstörungen                                  |

Tabelle B-3.6 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

### B-3.7 Prozeduren nach OPS

| <b>OPS Ziffer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>   |
|-------------------|-----------------|--|
| 8-561             | 377             | Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie |
| 1-901             | 95              | Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik, einfach                                |
| 1-207             | 95              | Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)                                |
| 9-401             | 46              | Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung:                                     |
| 1-213             | 39              | Syndromdiagnose bei komplizierten Epilepsien   |
| 8-972             | 35              | Komplexbehandlung bei schwer behandelbarer Epilepsie   |
| 3-800             | 19              | Native Magnetresonanztomographie des Schädels  |
| 9-410             | 15              | Einzeltherapie: Kognitive Verhaltenstherapie   |
| 8-900             | 11              | Intravenöse Anästhesie   |
| 9-500             | 6               | Patientenschulung  |
| 1-210             | ≤5              | Nichtinvasive präoperative Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie                        |
| 1-204             | ≤5              | Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme  |
| 3-820             | ≤5              | Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel                                    |
| 3-802             | ≤5              | Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark                              |
| 3-801             | ≤5              | Native Magnetresonanztomographie des Halses  |
| 3-200             | ≤5              | Native Computertomographie des Schädels  |
| 3-207             | ≤5              | Native Computertomographie des Abdomens  |
| 3-84x             | ≤5              | fMRT   |
| 8-017             | ≤5              | enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung  |

Tabelle B-3.7 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Prozeduren nach OPS

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

## B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden     Nicht vorhanden

### B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden     Nicht vorhanden

## B-3.11 Apparative Ausstattung

| Nr.  | Vorhandene Geräte   | Umgangssprachliche Bezeichnung  | 24h-Notfallverfügbarkeit            | Kommentar/ Erläuterungen                            |
|------|---|---|-------------------------------------|---|
| AA08 | Computertomograph (CT)  | Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen   | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik              |
| AA10 | Elektroenzephalographiegerät (EEG)  | Hirnstrommessung  | <input checked="" type="checkbox"/> |   |
| AA11 | Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit | Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel  |                                     |   |
| AA22 | Magnetresonanztomograph (MRT)   | Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder   | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik              |
| AA27 | Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)                           |   | <input type="checkbox"/>            | durch eine Praxis auf dem Gelände der Diakonie Kork |
| AA28 | Schlaflabor   |   |                                     |   |
| AA29 | Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät             | Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall   | <input checked="" type="checkbox"/> | extra- und intrakraniell                            |
| AA40 | Defibrillator   | Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen   |                                     |   |
| AA43 | Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP                | Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden |                                     |   |



| <b>Nr.</b> | <b>Vorhandene Geräte</b>   | <b>Umgangssprachliche Bezeichnung</b>  | <b>24h-Notfallverfügbarkeit</b> | <b>Kommentar/ Erläuterungen</b>   |
|------------|--|--|---------------------------------|---|
| AA52       | Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie | Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen | <input type="checkbox"/>        |   |
| AA58       | 24 h Blutdruck-Messung   |  |                                 |   |
| AA59       | 24 h EKG-Messung   |  |                                 |   |
| AA00       | f-MRT  |  |                                 | In Kooperation mit benachbarten Kliniken  |
| AA00       | Elektroneurographie  |  |                                 |   |
| AA00       | Evozierte Potentiale   |  |                                 |   |
| AA00       | Schlaf-Apnoe-Diagnostik  |  |                                 |   |
| AA00       | Allgemeines Labor und Antiepilepika-Plasmaspiegellabor                               |  |                                 | Zur Überwachung und Steuerung der medikamentösen Epilepsitherapie   |
| AA00       | Wärmekamera für die Schmerzdiagnostik  |  |                                 |   |
| AA00       | Gerät für Hörscreening   |  |                                 | Apparatur zur Analyse der otoakustischen Emission und früher akustisch evozierter Potentiale. Damit werden therapeutisch relevante Hörstörungen frühzeitig erkannt und therapeutische Maßnahmen können gezielt eingeleitet werden |
| AA00       | Video-Kameras und Monitore zur Anfallsüberwachung                                    |  |                                 |   |
| AA00       | Programmiergerät für Baclofenpumpen  |  |                                 |   |
| AA00       | Schleimabsauggerät   |  |                                 |   |
| AA00       | Monitorgerät für EKG-Puls-Sauerstoffsättigung  |  |                                 |   |
| AA00       | Pulsoxymeter   |  |                                 |   |

Tabelle B-3.11 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Apparative Ausstattung

## B-3.12 Personelle Ausstattung

### B-3.12.1 Ärzte

|  | <b>Anzahl</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|---------------|--------------------------------|
| <b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b> | 2 Vollkräfte  |                                |
| <b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>              | 2 Vollkräfte  |                                |

Tabelle B-3.12.1: Ärzte

### B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

| <b>Nr.</b> | <b>Facharztbezeichnung</b>                   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| AQ32       | Kinder- und Jugendmedizin                    |                                |
| AQ36       | Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie |                                |
| AQ37       | Kinder- und Jugendpsychiatrie                |                                |
| AQ42       | Neurologie                                   |                                |
| AQ51       | Psychiatrie und Psychotherapie               |                                |

Tabelle B-3.12.1.2 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Ärztliche Fachexpertise

### B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>  |
|------------|---|---|
| ZF37       | Rehabilitationswesen                    |   |
| ZF00       | Zertifikat "Epileptologie plus"         | "Epileptologie plus" ist eine Zertifizierung der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR EPILEPTOLOGIE e.V. (DGfE) für Ärzte, die mit besonderem Schwerpunkt und nachgewiesener Expertise auf dem Gebiet der Epileptologie in der Praxis oder im Krankenhaus tätig sind. |

Tabelle B-3.12.1.3 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Zusatzweiterbildungen

### B-3.12.2 Pflegepersonal

|  | <b>Anzahl</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|----------------|--------------------------------|
| <b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>       | 6,6 Vollkräfte |                                |
| <b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b> | 1,7 Vollkräfte |                                |
| <b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>                          | 0 Vollkräfte   |                                |
| <b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>            | 1,5 Vollkräfte |                                |
| <b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>                    | 1 Vollkräfte   |                                |
| <b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>                        | 0 Vollkräfte   |                                |
| <b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>                  | 0 Personen     |                                |
| <b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>               | 0 Vollkräfte   |                                |
| HeilerziehungspflegerInnen und ErzieherInnen()                               | 1,8            |                                |

Tabelle B-3.12.2: Pflegepersonal

### B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| PQ02       | Diplom   |                                |
| PQ03       | Hygienefachkraft   |                                |
| PQ05       | Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten                            |                                |
| PQ00       | Deeskalationsmanagement  |                                |

Tabelle B-3.12.2.2 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung:  
Fachweiterbildungen

### B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzqualifikation</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|----------------------------|--------------------------------|
| ZP09       | Kontinenzberatung          |                                |
| ZP12       | Praxisanleitung            |                                |
| ZP14       | Schmerzmanagement          |                                |
| ZP16       | Wundmanagement             |                                |
| ZP00       | Sexualpädagogik            |                                |
| ZP00       | MOSES / PEPE Training      |                                |

Tabelle B-3.12.2.3 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung:  
Zusatzqualifikationen

### B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| SP31       | Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin   |                                |
| SP32       | Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder   |                                |
| SP34       | Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)  |                                |
| SP04       | Diätassistent und Diätassistentin  |                                |
| SP36       | Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielhrer und Heileurhythmielhrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin |                                |
| SP05       | Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin  |                                |
| SP06       | Erzieher und Erzieherin  |                                |
| SP08       | Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin  |                                |
| SP10       | Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin  |                                |
| SP11       | Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte   |                                |
| SP13       | Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin  |                                |
| SP15       | Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin   |                                |

| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| SP43       | Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal                                    |                                |
| SP16       | Musiktherapeut und Musiktherapeutin   |                                |
| SP21       | Physiotherapeut und Physiotherapeutin   |                                |
| SP23       | Psychologe und Psychologin  |                                |
| SP24       | Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin  |                                |
| SP25       | Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin   |                                |
| SP26       | Sozialpädagoge und Sozialpädagogin  |                                |
| SP28       | Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte |                                |

Tabelle B-3.12.3 Epilepsiezentrum Kork, Séguin-Klinik für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung: Spezielles therapeutisches Personal

## B-4 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit (2800d)

### Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Bernhard Steinhoff und Dr. Jan-Peter Ernst (ab Juli 2009: PD Dr.med. Thomas Bast )

### Kontaktdaten

#### *Hausanschrift*

Landstraße 1  
77694 Kehl-Kork

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

## B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Versorgungsschwerpunkte</b>            | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>   |
|------------|---|--|
| VN05       | Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden |  |
| VN00       | Präoperative Diagnostik                   | Auf der Intensiv-Monitoring-Einheit erfolgen die prächirurgische Epilepsiediagnostik, die Abgrenzung von epileptischen und nicht epileptischen Symptomen (Differentialdiagnose) und wenn nötig, auch eine genaue Spezifizierung einer bekannten Anfalls-/Epilepsieform (Klassifikation). Modernste digitale Video-EEG-Technik erlauben eine exakte zeitgleiche Zuordnung von Symptomen und Oberflächen-EEG. Fokale Epilepsien, bei denen trotz intensiver therapeutischer Bemühungen Anfallsfreiheit nicht zu erzielen ist, kommen u.U. für einen epilepsiechirurgischen Eingriff in Frage. Ziel dieser Behandlung ist es, den anfallsauslösenden Bezirk im Gehirn zu orten und anschließend operativ zu entfernen. Derzeit profitieren von dieser Form der Behandlung ca. 5-10% der Patienten, im Kindesalter eher weniger. Der eigentliche operative Eingriff findet am Neurozentrum der Universität Freiburg statt. |
| VX00       | Intensiv-Monitoring-Einheit (IME)         | Auf der Intensiv-Monitoring-Einheit erfolgen die prächirurgische Epilepsiediagnostik, die Abgrenzung von epileptischen und nicht epileptischen Symptomen (Differentialdiagnose) und wenn nötig, auch eine genaue Spezifizierung einer bekannten Anfalls-/Epilepsieform (Klassifikation). Modernste digitale Video-EEG-Technik erlauben eine exakte zeitgleiche Zuordnung von Symptomen und Oberflächen-EEG. Fokale Epilepsien, bei denen trotz intensiver therapeutischer Bemühungen Anfallsfreiheit nicht zu erzielen ist, kommen u.U. für einen epilepsiechirurgischen Eingriff in Frage. Ziel dieser Behandlung ist es, den anfallsauslösenden Bezirk im Gehirn zu orten und anschließend operativ zu entfernen. Derzeit profitieren von dieser Form der Behandlung ca. 5-10% der Patienten, im Kindesalter eher weniger. Der eigentliche operative Eingriff findet am Neurozentrum der Universität Freiburg statt. |

Tabelle B-4.2 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| MP29       | Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie      |                                |
| MP67       | Vojtathherapie für Erwachsene und/ oder Kinder    |                                |

Tabelle B-4.3 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

| <b>Nr.</b> | <b>Serviceangebot</b>                 | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| SA02       | Ein-Bett-Zimmer                       |                                |
| SA03       | Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle |                                |

Tabelle B-4.4 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

45

### B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

| <b>ICD-10 Nummer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b> |
|----------------------|-----------------|--|
| G40                  | 44              | Epilepsie                              |
| G43                  | ≤5              | Migräne                                |
| G47                  | ≤5              | Schlafstörungen                        |
| G93                  | ≤5              | sonstige Krankheiten des Gehirns       |
| I10                  | ≤5              | essentielle Hypertonie                 |

Tabelle B-4.6 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Hauptdiagnosen nach ICD

### B-4.7 Prozeduren nach OPS

| <b>OPS Ziffer</b> | <b>Fallzahl</b> | <b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>   |
|-------------------|-----------------|--|
| 1-207             | 175             | Elektroenzephalographie (EEG): Video-EEG (10/20 Elektroden)                                  |
| 1-210             | 128             | Nichtinvasive präoperative Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie                        |
| 8-561             | 35              | Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie |
| 1-901             | 31              | (Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik, komplex                                 |
| 9-401             | 20              | Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation  |
| 8-972             | 10              | Komplexbehandlung bei schwer behandelbarer Epilepsie   |
| 1-213             | 9               | Syndromdiagnose bei komplizierten Epilepsien   |
| 3-800             | 6               | Native Magnetresonanztomographie des Schädels  |
| 9-500             | ≤5              | Patientenschulung  |
| 3-740             | ≤5              | Positronenemissionstomographie des Gehirns   |
| 3-020             | ≤5              | Duplexsonografie der Hirnarterien  |
| 3-84x             | ≤5              | fMRT   |
| 8-017             | ≤5              | enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung  |
| 9-411             | ≤5              | verhaltenstherapeutische Gruppentherapie   |

Tabelle B-4.7 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Prozeduren nach OPS

### B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden     Nicht vorhanden

### B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden     Nicht vorhanden

## B-4.11 Apparative Ausstattung

| Nr.  | Vorhandene Geräte   | Umgangssprachliche Bezeichnung  | 24h-Notfallverfügbarkeit            | Kommentar/ Erläuterungen   |
|------|---|---|-------------------------------------|--|
| AA08 | Computertomograph (CT)  | Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen                             | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik   |
| AA10 | Elektroenzephalographiegerät (EEG)  | Hirnstrommessung  | <input checked="" type="checkbox"/> | Spezielle Apparatur die zur Dauerableitung (bis zu 14 Tage) von Potentialen mittels geklebter Dauerelektroden geeignet ist. Sie ist mobil um die Bewegungsfreiheit so gut wie möglich zu erhalten und weiterhin einen normalen Tagesablauf zu ermöglichen. |
| AA11 | Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit | Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel  |                                     |  |
| AA22 | Magnetresonanztomograph (MRT)   | Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder | <input checked="" type="checkbox"/> | In Kooperation mit benachbarter Klinik   |
| AA26 | Positronenemissionstomograph (PET)/ PET-CT                                  | Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich |                                     | In Kooperation mit anderer Klinik  |
| AA27 | Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)                           |   | <input type="checkbox"/>            | durch eine Praxis auf dem Gelände der Diakonie Kork  |
| AA29 | Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät             | Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall             | <input checked="" type="checkbox"/> | extra- und intrakraniell   |
| AA30 | SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)                            | Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens                            |                                     | In Kooperation mit anderer Klinik  |



Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

| <b>Nr.</b> | <b>Vorhandene Geräte</b>                                     | <b>Umgangssprachliche Bezeichnung</b>   | <b>24h-Notfallverfügbarkeit</b> | <b>Kommentar/ Erläuterungen</b>                                   |
|------------|--|---|---------------------------------|---|
| AA43       | Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP | Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden |                                 |   |
| AA58       | 24 h Blutdruck-Messung                                       |   |                                 |   |
| AA59       | 24 h EKG-Messung   |   |                                 |   |
| AA00       | f-MRT  |   |                                 | In Kooperation mit benachbarten Kliniken                          |
| AA00       | Elektroneurographie  |   |                                 |   |
| AA00       | Evozierte Potentiale   |   |                                 |   |
| AA00       | Schlaf-Apnoe-Diagnostik                                      |   |                                 |   |
| AA00       | Allgemeines Labor und Antiepilepika-Plasmaspiegellabor       |   |                                 | Zur Überwachung und Steuerung der medikamentösen Epilepsitherapie |
| AA00       | Video-Kameras und Monitore zur Anfallsüberwachung            |   |                                 |   |

Tabelle B-4.11 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Apparative Ausstattung

## B-4.12 Personelle Ausstattung

### B-4.12.1 Ärzte

|  | <b>Anzahl</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|----------------|--------------------------------|
| <b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b> | 3,2 Vollkräfte |                                |
| <b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>              | 3,2 Vollkräfte |                                |

Tabelle B-4.12.1: Ärzte

### B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

| <b>Nr.</b> | <b>Facharztbezeichnung</b>                   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| AQ63       | Allgemeinmedizin                             |                                |
| AQ32       | Kinder- und Jugendmedizin                    |                                |
| AQ36       | Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie |                                |
| AQ37       | Kinder- und Jugendpsychiatrie                |                                |
| AQ42       | Neurologie                                   |                                |
| AQ51       | Psychiatrie und Psychotherapie               |                                |

Tabelle B-4.12.1.2 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Ärztliche Fachexpertise

### B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b>      | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| ZF01       | Ärztliches Qualitätsmanagement               |                                |
| ZF22       | Labordiagnostik                              |                                |
| ZF23       | Magnetresonanztomographie                    |                                |
| ZF00       | Zertifikat der AG prächirurgische Diagnostik |                                |
| ZF00       | Zertifikat Epileptologie plus                |                                |
| ZF00       | EEG-Schein                                   |                                |

Tabelle B-4.12.1.3 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Zusatzweiterbildungen

### B-4.12.2 Pflegepersonal

|  | <b>Anzahl</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|----------------|--------------------------------|
| <b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>       | 3,8 Vollkräfte |                                |
| <b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b> | 2,4 Vollkräfte |                                |
| <b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>                          | 0 Vollkräfte   |                                |
| <b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>            | 0 Vollkräfte   |                                |
| <b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>                    | 0 Vollkräfte   |                                |
| <b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>                        | 0 Vollkräfte   |                                |
| <b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>                  | 0 Personen     |                                |
| <b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>               | 0 Vollkräfte   |                                |

Tabelle B-4.12.2: Pflegepersonal

### B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

| <b>Nr.</b> | <b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| PQ02       | Diplom   |                                |
| PQ03       | Hygienefachkraft   |                                |
| PQ05       | Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten                            |                                |
| PQ09       | Pädiatrische Intensivpflege  |                                |

Tabelle B-4.12.2.2 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Fachweiterbildungen

### B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

| <b>Nr.</b> | <b>Zusatzqualifikation</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|----------------------------|--------------------------------|
| ZP09       | Kontinenzberatung          |                                |
| ZP12       | Praxisanleitung            |                                |
| ZP13       | Qualitätsmanagement        |                                |
| ZP16       | Wundmanagement             |                                |
| ZP00       | Sexualpädagogik            |                                |
| ZP00       | MOSES / PEPE Training      |                                |

Tabelle B-4.12.2.3 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Zusatzqualifikationen

### B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>   | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|--|--------------------------------|
| SP31       | Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin   |                                |
| SP32       | Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder   |                                |
| SP34       | Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)  |                                |
| SP04       | Diätassistent und Diätassistentin  |                                |
| SP36       | Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heilerhythmielhrer und Heilerhythmielhrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin |                                |
| SP05       | Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin  |                                |
| SP06       | Erzieher und Erzieherin  |                                |
| SP08       | Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin  |                                |
| SP10       | Hippotherapeut und Hippotherapeutin/Reittherapeut und Reittherapeutin  |                                |
| SP11       | Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte   |                                |
| SP54       | Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin  |                                |
| SP13       | Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin  |                                |
| SP42       | Manualtherapeut und Manualtherapeutin  |                                |
| SP15       | Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin   |                                |
| SP43       | Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal   |                                |

| <b>Nr.</b> | <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>  | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|------------|---|--------------------------------|
| SP16       | Musiktherapeut und Musiktherapeutin   |                                |
| SP21       | Physiotherapeut und Physiotherapeutin   |                                |
| SP23       | Psychologe und Psychologin  |                                |
| SP24       | Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin  |                                |
| SP25       | Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin   |                                |
| SP26       | Sozialpädagoge und Sozialpädagogin  |                                |
| SP48       | Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder  |                                |
| SP28       | Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte |                                |

Tabelle B-4.12.3 Epilepsiezentrum Kork, Intensiv Monitoring Einheit: Spezielles therapeutisches Personal

# C Qualitätssicherung

## C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

### C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Das Epilepsiezentrum Kork wird nur durch den BQS-General-Indikator „Dekubitusprophylaxe“ angesprochen. Da im Mittel nur ein Patient in die durch die BQS definierte Kategorie fällt, ist die Erfassung und damit der Vergleich zu anderen Krankenhäusern wenig sinnvoll. In Absprache mit der zuständigen Stelle, wurden die selbstverständlich vorhandenen Daten des einzigen zu dokumentierenden Falles nicht an die zuständige Stelle gemeldet. Der Aufwand stünde in keinem Verhältnis zum Nutzen. Selbstverständlich sind alle Patienten dennoch bezüglich einer potentiellen Dekubitusgefahr überwacht und wird dementsprechende Prophylaxe betrieben

| Leistungsbereich  | Fallzahl | Dokumentationsrate (%) | Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses |
|---|----------|------------------------|--|
| Ambulant erworbene Pneumonie                                |          |                        |  |
| Aortenklappenchirurgie, isoliert                            |          |                        |  |
| Cholezystektomie  |          |                        |  |
| Dekubitusprophylaxe   |          |                        |  |
| Geburtshilfe  |          |                        |  |
| Gynäkologische Operationen                                  |          |                        |  |
| Herzschrittmacher-Aggregatwechsel                           |          |                        |  |
| Herzschrittmacher-Implantation                              |          |                        |  |
| Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation     |          |                        |  |
| Herztransplantation   |          |                        |  |
| Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation                         |          |                        |  |
| Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel           |          |                        |  |
| Hüftgelenknahe Femurfraktur                                 |          |                        |  |
| Karotis-Rekonstruktion                                      |          |                        |  |
| Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation                    |          |                        |  |
| Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel           |          |                        |  |
| Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie             |          |                        |  |
| Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI) |          |                        |  |
| Koronarchirurgie, isoliert                                  |          |                        |  |
| Mammachirurgie  |          |                        |  |
| Lebertransplantation  |          |                        |  |
| Leberlebendspende   |          |                        |  |
| Nieren- und Pankreas-(Nieren-)transplantation               |          |                        |  |
| Nierenlebendspende  |          |                        |  |
| Lungen- und Herz-Lungentransplantation                      |          |                        |  |

### C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Da die BQS über kein Verfahren und keine Methodik für die das Epilepsiezentrum Kork betreffenden relevanten Bereiche verfügt, können keine Indikatoren verglichen werden.

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

| 1  | 2                             | 3                                       | 4                      | 5                     | 6                 | 7   | 8   | 9   |
|--|-------------------------------|---|------------------------|-----------------------|-------------------|---|---|---|
| Leistungs-<br>bereich (LB) und<br>Qualitäts-<br>indikator (QI) | Kennzahl-<br>bezeich-<br>nung | Bewertung<br>durch<br>Strukt.<br>Dialog | Vertrauens-<br>bereich | Ergebnis<br>(Einheit) | Zähler/<br>Nenner | Referenz-<br>bereich<br>(bundes-<br>weit) | Kommentar/<br>Erläuterung<br>der<br>BQS/LQS | Kommentar/<br>Erläuterung<br>des Kranken-<br>hauses |
| LB 1: QI 1   |                               |   |                        |                       |                   |   |   |   |
| LB 1: QI 2   |                               |   |                        |                       |                   |   |   |   |
| LB 2: QI 1   |                               |   |                        |                       |                   |   |   |   |
| LB 2: QI 2   |                               |   |                        |                       |                   |   |   |   |
| ...  |                               |   |                        |                       |                   |   |   |   |

## C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart



## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

| <b>DMP</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>            |
|------------|---|
|            | Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil! |

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

An sonstigen datengestützten, systematischen Verfahren nimmt das Epilepsiezentrum Kork derzeit nicht teil. Nach unserer Kenntnis existieren keine validierten Verfahren für unseren Spezialbereich. Diakonische Epilepsiezentren entwickeln derzeit ein Bench-Marking-Verfahren, welches nach erfolgreicher Evaluation im Jahre 2010 zur Anwendung kommen soll.

|  |  |
|--|--|
| Leistungsbereich   |  |
| Bezeichnung des Qualitätsindikators  |  |
| Ergebnis   |  |
| Messzeitraum   |  |
| Datenerhebung  |  |
| Rechenregeln   |  |
| Referenzbereiche   |  |
| Vergleichswerte  |  |
| Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage |  |

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

| <b>Leistungsbereich</b>  | <b>Mindestmenge</b> | <b>Erbrachte Menge</b> | <b>Ausnahmetatbestand</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b> |
|--|---------------------|------------------------|---------------------------|--------------------------------|
| Das Krankenhaus erbringt in keinem für die Mindestmengenvereinbarung relevanten Leistungsbereich Leistungen! |                     |                        |                           |                                |

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

## C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

| <b>Nr.</b> | <b>Vereinbarung</b> | <b>Kommentar/Erläuterungen</b>   |
|------------|---------------------|--|
|            |                     | In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren! |

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

# D Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

### D-1 Qualitätspolitik

#### Qualitätsphilosophie des Epilepsiezentrams

Das Epilepsiezentrum Kork ist ein Geschäftsbereich der Diakonie Kork und besteht aus der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche und der Epilepsieklinik für Erwachsene. Es kooperiert mit der Universitätsklinik Freiburg als ein Zentrum der Maximalversorgung für Patienten mit Epilepsie. Alle dem heutigen wissenschaftlichen Standard entsprechenden diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten stehen zur Verfügung. Auch der psychosozialen Situation der Betroffenen und ihrer Familien wird Rechnung getragen. Dieser ganzheitliche Ansatz entspricht dem Leitbild (s. u.) der Einrichtung, das den Patienten und seine Familie im Mittelpunkt der Bemühungen sieht.

Ein wichtiges Ziel der Diakonie Kork ist, für Menschen mit Epilepsie in allen Lebenslagen Ansprechpartner zu sein. Zur Diakonie Kork gehören neben dem Epilepsiezentrum Kork der Wohnverbund Kork für behinderte Menschen mit Epilepsie sowie eine Werkstatt für behinderte Menschen. Das Angebot wird ergänzt durch eine Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Die stationär behandelten Kinder und Jugendlichen werden in speziellen Klinikklassen unterrichtet.

Grundsätzlich ist beabsichtigt, die guten fachlichen und wissenschaftlichen Kontakte mit der Neurologischen Universitätsklinik in Strasbourg/Frankreich zu intensivieren. Im Kontext der Pläne zum Eurodistrikt kann das Epilepsiezentrum Kork zusammen mit Strasbourg eine zentrale Rolle in der Versorgung epilepsiekranker Menschen einnehmen.

Die Mitarbeitenden der Klinik informieren sich regelmäßig über die neuesten Forschungsergebnisse und nehmen am wissenschaftlichen Austausch in Fachkreisen teil. Dies geschieht durch die Teilnahme an Kongressen mit Vortragstätigkeit und Posterpräsentation sowie durch die Ausrichtung von vielfältigen Fortbildungsveranstaltungen für neuropädiatrisch/neurologisch - epileptologisch interessierte Ärzte und andere Berufsgruppen, die das Epilepsiezentrum Kork veranstaltet.

#### Leitbild der Diakonie Kork

##### **Der Mensch im Mittelpunkt -**

das ist der Kern unserer Arbeit, unseres diakonischen Auftrags, unseres christlichen Selbstverständnisses. Aus diesem Kern heraus entstehen unsere Unternehmensleitsätze. Sie schildern, was wir sind und was wir sein wollen. Sie dienen uns als Kompass bei der Auswahl unserer Wege. An ihnen richten wir Etappen und Meilensteine aus.

##### **Partnerschaft und Vertrauen**

Die Prinzipien der Partnerschaft, des Vertrauens und des Dialogs bilden die Basis unserer Beziehungen.

Dies gilt nach innen wie nach außen - für alle, die in Kork leben und arbeiten, für alle, die begleiten und begleitet werden und für unsere Partner im sozialen Tätigkeitsbereich und am Markt. Vertrauen schenken und empfangen ist grundlegend für die Qualität unserer Arbeit und damit ein wichtiger Baustein unseres Verständnisses von Partnerschaft. Wir bieten akute Hilfe und Unterstützung ebenso wie eine kontinuierliche Begleitung. Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, in der es keine "Fälle" sondern nur Menschen mit speziellen Bedürfnissen und Wegen gibt. Unsere Beziehungen gründen sich auf das Wissen um die Gleichwertigkeit aller Menschen, auf gegenseitige Wertschätzung, auf Ernstnehmen des anderen und auf Verlässlichkeit.

##### **Die ganze Person**

Unsere ganzheitliche Sichtweise spiegelt sich in unserem Menschenbild und unserem Leistungsangebot.

Wir begegnen den Menschen bei uns als Persönlichkeiten mit eigenen Träumen, Wünschen, Fähigkeiten, mit individuellen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen. Dies gilt ebenso für Menschen, die zu uns kommen, weil sie Hilfe brauchen, wie für Menschen, die bei uns arbeiten. Behandeln, fördern, pflegen, miteinander leben, lernen, arbeiten - aus unserem ganzheitlichen Verständnis ist unser umfassendes Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen und Epilepsie in allen Lebenslagen und Lebensphasen entstanden und wird ständig auf qualitativ hohem Niveau von uns weiterentwickelt.

### **Kompetenz**

Hohe Fachkompetenz in allen Einzeldisziplinen - daran stetig zu arbeiten, ist für uns eine motivierende Herausforderung.

Kompetenz ist die Grundlage für die Qualität unserer Arbeit und unseres Erfolges. Im Zentrum steht die Begleitung von Menschen mit Epilepsie und/oder Behinderung. Erfahrung und Wissen in der jeweils eigenen Fachrichtung und der Wille zum menschlichen Miteinander sind Grundlage für fachübergreifende Zusammenarbeit. Die stetige Weiterentwicklung dieser Kompetenzen sehen wir als gemeinsame Aufgabe sowohl der Einrichtung als auch jedes einzelnen Mitarbeitenden an.

### **Klare und veränderbare Strukturen**

Wir begreifen unser Unternehmen als lernende Organisation, offen für Veränderungen.

Unsere selbständigen Geschäftsbereiche strukturieren sich entsprechend ihren Aufgaben und spezifischen Leistungsprofilen. Sie sind verantwortlich für die eigene Weiterentwicklung und gemeinsam für die Weiterentwicklung des gesamten Leistungsverbundes. Die Förderung der Zusammenarbeit und der Austausch unter den Fachrichtungen sind uns wichtig. Wichtige Bausteine unserer Strukturen sind eine transparente, offene und verbindliche Kommunikation sowie große Handlungsspielräume. Diese umfassen qualitative und wirtschaftliche Verantwortung an jeder Stelle der Einrichtung.

### **Visionen**

Visionen öffnen uns neue Wege.

Wichtiger Bestandteil unseres Selbstverständnisses ist es, neue zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln, Konzepte, die über den Ist-Zustand hinausweisen, die Orientierung bieten für alle, ganz gleich an welcher Stelle im Unternehmen sie arbeiten. Dazu gehören für uns die gemeinsame Weiterentwicklung und der Mut, das Bestehende in Frage zu stellen. Anregungen von anderen anzunehmen und andere für unsere Visionen zu gewinnen, ist unser Ziel.

### **Diakonie leben**

Jedes menschliche Leben ist für uns einzigartig, unersetzlich, unverfügbar und in seiner Verschiedenheit von gleichem Wert.

Nächstenliebe hat bei uns einladenden und zutrauenden Charakter, ermöglicht Sinnfindung und Freiheit. Wir richten unsere Arbeit nach christlichen Grundgedanken aus - sie sind für uns Ermutigung und ständige Herausforderung. Unsere christlich orientierte Tätigkeit soll - ebenso wie das Handeln innerhalb gesellschaftlicher und kultureller Bedingungen - geprägt sein von einer Kultur der Gegenseitigkeit, der Toleranz und des Zukunftsmutes. Wir sind offen für Entwicklungen, prägen sie mit und widerstehen allen lebensfeindlichen Tendenzen.

## D-2 Qualitätsziele

### *D-2 Qualitätsziele*

Das Epilepsiezentrum Kork ist ein Geschäftsbereich der Diakonie Kork und besteht aus der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche und der Epilepsieklinik für Erwachsene.

Oberstes Ziel des Epilepsiezentrums Kork ist die effiziente, ganzheitliche Behandlung und Begleitung von Epilepsiekranken jeden Alters nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit modernsten diagnostischen Instrumenten im Sinne des diakonischen Auftrages.

Hierfür kooperiert es mit der Universitätsklinik Freiburg als ein Zentrum der Maximalversorgung für Patienten mit Epilepsie. Alle dem heutigen wissenschaftlichen Stand entsprechenden diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten stehen dadurch zur Verfügung.

Die Mitarbeitenden der Kliniken sind auf dem neuesten der Forschungsergebnisse und nehmen am wissenschaftlichen Austausch in Fachkreisen teil. Dies geschieht durch die Teilnahme an Kongressen mit Vortragstätigkeit und Posterpräsentation sowie durch die Ausrichtung von vielfältigen Fortbildungsveranstaltungen für neuropädiatrisch/neurologisch - epileptologisch interessierte Ärzte und andere Berufsgruppen, die das Epilepsiezentrum Kork veranstaltet.

Darüber hinaus setzen sich MitarbeiterInnen des Epilepsiezentrums bei der Entwicklung nationaler Leitlinien für die Behandlung von anfallskranken Menschen ein und gestalten so die Standards in den Bereichen Medizin, Pflege, Psychologie und Ernährung im deutschsprachigen Raum mit.

Die guten fachlichen und wissenschaftlichen Kontakte mit der Neurologischen Universitätsklinik in Strasbourg/Frankreich werden weiter intensiviert. Im Kontext der Pläne zum Eurodistrikt kann das Epilepsiezentrum Kork zusammen mit Strasbourg eine zentrale Rolle in der Versorgung epilepsiekranker Menschen einnehmen.

Ein wichtiges Ziel der Diakonie Kork ist, für Menschen mit Epilepsie in allen Lebenslagen Ansprechpartner zu sein und Ihnen darin Hilfen anzubieten. Dieser ganzheitliche Ansatz entspricht dem Leitbild der Einrichtung, das den Patienten und seine Familie im Mittelpunkt der Bemühungen sieht.

Das Epilepsiezentrum fokussiert dabei auch auf die psychosoziale Situation der Betroffenen und ihrer Familien. Durch eine intensive pflegerische und psychologische Betreuung und Schulungsangebote für die Betroffenen wird der selbständige Umgang der Betroffenen mit ihrer Epilepsie verbessert.

Unsere therapeutische Abteilung unterstützt den immer selbständigeren Umgang des Patienten mit der Epilepsie durch entsprechende selbstwertsteigernde Angebote und die physiotherapeutische Behandlung inklusive der Beratung zu und der Bereitstellung von Hilfsmittel zur besseren Bewältigung des Alltages. Stationär behandelte jugendliche Patienten werden in speziellen Klinikklassen in allen Schulformen unterrichtet.

Unser Sozialdienst bereitet die Betroffenen und die nachbetreuenden Stellen spezifisch auf die Entlassung vor.

Die genannten Angebote und Maßnahmen erleichtern den reibungslosen Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung und verbessern nachhaltig die Lebensqualität unserer Patienten.

Das Epilepsiezentrum Kork schöpft auch aus der fundierten Erfahrung und dem Wissen weiterer epilepsiespezifischen Einrichtungen der Diakonie Kork. Dies sind der Wohnverbund Kork für behinderte Menschen mit Epilepsie, die Werkstatt für behinderte Menschen (Hanauerland Werkstätten) und eine Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche und der Heilerziehungspflegeschule zusammengefasst in den Diakonieschulen.



## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

### *D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements*

Zur Koordination unseres hausinternen Qualitätsmanagements wurde die Stelle eines Qualitätsmanagementbeauftragten (50%) geschaffen. Diese ist als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet und berät den Geschäftsführer und die Klinikleitung in allen diesbezüglichen Fragen. Die Klinikleitung (Ärztlicher Direktor, Pflegedirektor, Verwaltungsleitung) tagt wöchentlich. Als Steuerungsgremium für das hausinterne Qualitätsmanagement wurde die erweiterte Klinikleitung installiert (Mitglieder der Krankenhausleitung und deren StellvertreterInnen). Über die Mitglieder der Klinikleitung hinaus, sind darin alle ärztlichen Leitungspersonen vertreten. Dort werden QM-Projekte beauftragt, Maßnahmen beschlossen, das weitere Vorgehen entschieden und die Ergebnisse von QM-Arbeitsgruppen bewertet und ggf. in den Klinikalltag übernommen. Das Steuerungsgremium berät monatlich.

Für eine Meinungsbildung über beabsichtigte und durchgeführte Maßnahmen bei allen MitarbeiterInnen der Kliniken werden Themen aus der erweiterten Klinikleitung und dem Qualitätsmanagement in die vierteljährliche Geschäftsbereichskonferenz der Kliniken (GBKK) eingebracht und das Ergebnis der darin erfolgten Meinungsbildung in die (erweiterte) Klinikleitung mitgenommen. In der GBKK sind Vertreter aller Berufsgruppen und Bereiche delegiert, sie bringen von dort die Themen und Vorschläge in die GBKK ein und kommunizieren aktuelle Themen und den Stand der Diskussion in die durch sie vertretenen Gruppen.

Die Bereiche und Berufsgruppen haben die Möglichkeit eigenständig Projekte zur Verbesserung der Patientenversorgung und der Abläufe zu initiieren. In der GBKK wird über das Projekt und den aktuellen Stand berichtet. Der QMB kann zur Begleitung der Projekte abgerufen werden. Der Aufbau und die Bewertung des Systems erfolgen gemäß den Forderungen von KTQ (*Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen*), ein wichtiges Qualitätsmanagement-Darlegungssystem für Einrichtungen des Gesundheitswesens in Deutschland.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

### *D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements*

Instrumente unseres Qualitätsmanagements sind,

- systematische Messungen unserer medizinischen Erfolgsindikatoren
  - systematische Messung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen (Belegung, Erlöse)
  - Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragungen
- aus deren Erkenntnisse ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess des Epilepsiezentrams gespeist wird. Viele berufsgruppenübergreifende Maßnahmen, die die Versorgungsqualität verbessern, werden dadurch initiiert und innerhalb eines strukturierten und zielorientierten Projektmanagements in den Klinikalltag überführt.

Direkte, die Behandlungsqualität erhaltende und steigernde, dauerhafte Maßnahmen sind

- Fortlaufende Umsetzung der Expertenstandards in der Pflege
- Schulungen für Patienten und Angehörige zum Umgang mit Epilepsie
- regelmäßige berufsgruppenübergreifende Besprechungen und Visiten
- regelmäßige Dienstbesprechungen
- Supervisionen der Behandlungsteams
- strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Regelmäßige Mitarbeiterentwicklungsgespräche
- Mitarbeiterbezogenes Fortbildungsbudget und ein umfangreiches Fortbildungsprogramm
- systematische Fortbildung der Mitarbeiter
- Hygienemanagement

## D-5 Qualitätsmanagementprojekte

### *D-5 Qualitätsmanagementprojekte*

Eine Auswahl der abgeschlossenen oder fortlaufenden Projekte zur Verbesserung der Versorgung unserer Patienten ist im Folgenden in loser Reihenfolge dargestellt

### **Bettenerweiterung durch Neubau (BAIII)**

Im Jahr 2004 wurde aufgrund der damals aktuellen und auch langfristig zu erwartenden Entwicklung im Bereich der Behandlung von Anfallskranken, die Erweiterung der Bettenzahl für das Epilepsiezentrum Kork beim Sozialministerium Baden-Württemberg beantragt. Die Genehmigung durch das Regierungspräsidium Freiburg ist im Jahr 2005 erfolgt. Umfangreiche Planungen in den Folgejahren mündeten in den Beginn der (Um-)Bauphase im Jahr 2008. Diese Phase soll in den Jahren 2011/2012 mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme von zusätzlichen 15 Betten (Kapazitätserweiterung um 14%) abgeschlossen werden.

Mit der Fertigstellung des BAIII werden Lücken in der zeitnahen Versorgung von Patienten aufgrund von Kapazitätsengpässen (mit langen Wartelisten und Ablaufproblemen bei den Einweisungen) weiter geschlossen. Dies betrifft vor Allem die überregional bedeutsame Behandlung von anfallskranken Menschen mit schwerer Behinderung am Epilepsiezentrum Kork.



### **Modellprojekt Epilepsie: Modellvorhaben zur Verbesserung beruflicher Eingliederung junger Menschen mit Epilepsie (jMmE)**

Junge Menschen mit Epilepsie und zusätzlichen Einschränkungen sind stärker benachteiligt und nur schwer in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln. Gegen eine Ausbildung auf dem freien Arbeitsmarkt spricht oft eine aktive Epilepsie – und in Einrichtungen der beruflichen Bildung scheuen sich die Mitarbeiter vor komplexen Mehrfacherkrankungen wie zum Beispiel „Epilepsie und dissoziative Anfälle“ oder „Epilepsie und Lernbehinderung“. Betriebe wissen oftmals nicht, dass bei dieser zwar komplexen Erkrankung Möglichkeiten der Eingliederung bestehen und finanzielle und beratende Hilfen in Anspruch genommen werden können.

Die Arbeitslosenrate ist bei Menschen mit Epilepsie dreimal so hoch, wie bei der Allgemeinbevölkerung. Ca. 200 – 300 junge Menschen mit Epilepsie erhalten in der Zielregion jährlich keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz (interne Recherche 2006 der Patienten aus den Einzugsgebieten: Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen)

#### Ziele des Modellprojektes

(s.a. [www.modellprojekt-epilepsie.de](http://www.modellprojekt-epilepsie.de)):

Eine enge Kooperation zwischen Kliniksozialdienst, der Reha-Beratung der Agenturen für Arbeit und Einrichtungen der beruflichen Bildung erleichtert den Übergang von Klinik in den beruflichen Alltag von jMmE. Die medizinische, psychologische und berufliche Diagnostik werden eng verzahnt. Durch regionale Verbindungen von verschiedenen Ansprechpartnern der Behandlung, Förderung und Qualifizierung von jMmE sollen wohnortnahe Ausbildungsplätze und damit eine Verbesserung der Ausbildungschancen und des Ausbildungsspektrums geschaffen werden.]

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Patienten erhalten konkrete praktische Unterstützung bei der Eingliederung und können direkte Zugangsmöglichkeiten zu Kooperationspartner bzw. dem Unterstützungsnetzwerk der Klinik nutzen. Konkrete Ausbildungs- und Arbeitshemmnisse werden individuell benannt und mit den Beteiligten besprochen. Termine in Begleitung der Sozialarbeiterin helfen, sofortige Fakten zu schaffen und rasche Entscheidungen zu treffen.

### Maßnahmen und Aktivitäten:

Seit Projektbeginn werden Schulungen zum Thema „junge Menschen mit Epilepsie“, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Berufsbildungswerken Waiblingen und Offenburg, sowie für Mitarbeiter der Agenturen für Arbeit, Schulen, Integrationsfachdienste, Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, etc. angeboten.

Daneben werden in Kooperation mit den Berufsbildungswerken spezifischen Angebote für jMmE durchgeführt und evaluiert (psychoedukative Schulungsprogramme, Unterrichtseinheiten, Kleingruppen).

Angebote für Betriebe der freien Wirtschaft sind Informationsblätter, eine Arbeitgeberbroschüre zu Beschäftigungs- und Unterstützungsmöglichkeiten und eine sogenannte „Infoline Epilepsie“, bei der Arbeitgeber, Kollegen und Fachdienste unmittelbar auf die jeweiligen klinischen Ansprechpartner zurückgreifen können. Neben dem Telefonangebot steht auch eine Infomail-Adresse zur Verfügung.



Für die Verzahnung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation finden regelmäßige Fallbesprechungen mit den Kollegen aus den Berufsbildungswerken, dem Integrationsfachdienst sowie der örtlichen Agentur für Arbeit statt. Daraus hat sich das Netzwerktreffen „Runder Tisch Ortenau“ mit dem Thema „Epilepsie und Arbeit“ entwickelt, an dem Ärzte aus dem Epilepsiezentrum und aus Praxen, Mitarbeiter von internen und externen Fachdiensten, der Agentur für Arbeit, der Kommunalen Arbeitsförderung, der AOK, der Handels- und Handwerkskammer, Betrieben und der Stadtverwaltung Kehl teilnehmen.

### Direkter Nutzen für die Patienten und deren Angehörige:

- individuelle Beratung über Wege in den Beruf, Aufklärung über formale Zugangsvoraussetzungen und Ansprechpartner, Ermittlung der tatsächlichen Gefährdung (BGI 585, Gefährdungskategorie) und der Belastbarkeit (medizinische Belastungserprobung in Zusammenarbeit von Klinik und BBW) aus einer Hand.
- Coaching des Prozesses, persönliche Begleitung bei den einzelnen Schritten nach Bedarf.
- optimale Förderung durch Verzahnung (regelmäßige unbürokratische Kontakte der Klinik und der BBWe) und dadurch zuverlässige Förderempfehlungen, nachhaltige Förderung.
- Vermeidung von Warteschleifen, Doppeltestungen, wiederholten stationären Aufenthalten.

Einzelbeispiele belegen schon vor Abschluss des Projekts eine Verkürzung der bisherigen „Wartezeit“ auf berufliche Folgemaßnahmen nach einem Klinikaufenthalt von 6 Monaten auf einen Monat.

## **Erweiterung der diagnostischen Video-EEG-Möglichkeiten für Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche mit Epilepsie (Aktion Herzenssache)**

Anfang März 2008 reichten (leitende) Oberärzte und die Verwaltungsleitung einen Projektantrag zur Erweiterung der diagnostischen Video-EEG-Möglichkeiten in der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche bei der Aktion Herzenssache (Spendenaktion zur Hilfe für chronisch kranke Kinder) des SWR Mainz ein.

Der Antrag des Epilepsiezenters Kork wurde am 24.9.2008 von der Jury in Mainz ausgesucht und in den Spendenaufruf des SWR zur Weihnachtszeit einbezogen.

Mitarbeiter des Epilepsiezenters Kork aktivierten Eltern und ihre Kinder, die sich zu Filmaufnahmen, Interviews und Veröffentlichung ihrer Daten bereit erklärten und in der Advents- und Weihnachtszeit liefen die Dreharbeiten mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern hier in Kork und bei den Familien zuhause. Es fanden Radiointerviews in Freiburg auf dem Weihnachtsmarkt und in Offenburg in Studio statt.



Insgesamt sind mit dem Spendenaufruf des SWR, der Aktion Herzenssache mehr als 2 Millionen Euro eingegangen, die nun auf 24 Projekte in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland verteilt werden, d.h. alle Projekte können im vollem Umfang unterstützt werden, darunter auch das Projekt „Erweiterung der Video-EEG-Möglichkeiten“ der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche.]

Das Spendenobjekt umfasst ein Gesamtvolumen von 214.980,- €. Aktion Herzenssache wird abzüglich eines Eigenanteils von 10% davon rund 190.000,- € übernehmen.

Die Bestellung der Video-Überwachungsgeräte ist nach entsprechenden Umbaumaßnahmen erfolgt. Damit soll die Routinediagnostik bzgl. Klassifikation der Epilepsie und die Therapieoptionen für die Kinder und Jugendlichen verbessert werden.

## **SEEK (Strasbourg Epileptologie Eurodistrikt Kork)**

- Grenzüberschreitendes Projekt zur Etablierung eines Europäischen Kompetenzzentrums für Epileptologie -

Mit Beginn des Jahres 2009 startete in Kehl und Straßburg das auf drei Jahre befristete Interreg IV-Projekt Strasbourg Epileptologie Eurodistrikt Kork (SEEK). Es wird getragen von der Universität Straßburg und vom Epilepsiezentrum Kork.

Das Projekt dient der Verbesserung der grenzüberschreitenden Arbeit mit epilepsiekranken Menschen und somit der bessere Versorgung französischer und deutscher Epilepsiepatienten. Ziel ist die Etablierung eines bi-nationalen Epilepsiezenters, zunächst für die Region Oberrhein / Eurodistrikt mit einer Option zur Weiterentwicklung zu einem europäischen Kompetenzzentrum für Epileptologie.

SEEK setzt den mehrjährigen wissenschaftlichen Austausch zwischen dem Epilepsiezentrum Kork und der neurologischen und pädiatrischen Abteilung des Universitätskrankenhauses Straßburg fort. Es schafft am Oberrhein die erste grenzüberschreitende Plattform auf dem Gebiet der klinischen Epileptologie.

Im Einzelnen erwarten die SEEK-Partner

- Verbesserungen der Differenzialdiagnosen bei psychogenen, nichtepileptischen Anfällen
- Verbesserungen der Diagnostik bei Patienten mit fokalen Epilepsien
  - mit der Verbesserung der konservativen Behandlung von Patienten mit fokalen Epilepsie die mit Medikamenten nicht zu kontrollieren waren und

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

- der Abklärung der Möglichkeiten einer operativen Behandlung
  - Verbesserungen der sozialmedizinischen Betreuung

Um den Patienten die Aufnahme- und Versorgungskapazitäten aufzuzeigen, wird eine zweisprachige Internetseite entstehen. Auf einem europäischen Kolloquium über die prächirurgische Diagnostik und die Epilepsiechirurgie werden die Projektpartner gegen Ende der Laufzeit über den Gewinn dieser grenzüberschreitenden Zusammenarbeit informieren.

Durch die räumliche Nähe beider Einrichtungen, kann die diagnostische Arbeit optimiert werden mit Wegfallen langer Anfahrten für die Patienten zu diagnostischen Einheiten.

Eine optimierte Behandlung verbessert Lebensqualität und die Aussichten auf eine berufliche und soziale Integration für die Patienten.

## Sonnenkinder

Es gibt Säuglinge und Kleinkinder, die aufgrund ihrer schweren Epilepsie und anderen begleitenden Behinderungen nicht in ihren Familien leben können. Die Gründe dafür liegen zum einen in dem Schweregrad der Erkrankung, der rund um die Uhr intensive Überwachung und Pflege erforderlich macht, zum anderen aber auch in den familiären Gegebenheiten begründet, die eine Pflege in der Familie auch mit maximaler ambulanter Unterstützung nicht leisten kann.

Die Versorgung dieser schwer kranken Kinder erfordert einen hohen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Aufwand.

Dies spiegelt sich in eng aufeinander folgenden Krankenhausaufenthalten der Kinder wider, aber auch in der Tatsache, dass die Kinder monatelang in stationärer Behandlung der Kinderkliniken verbleiben müssen.

Es gibt in Baden-Württemberg keine Einrichtung, die eine adäquate Betreuung dieser Säuglinge und Kleinkinder und deren Familien gewährleisten kann. Bestehende Einrichtungen, wie die Schwerbehindertengruppe im Sonnenhof in Schwäbisch Hall oder die Schwerbehindertengruppe im heilpädagogischen Wohnheim der Reha Südwest in Karlsruhe, sind vornehmlich heilpädagogisch ausgerichtet.

Das Fehlen in der Kontinuität der Betreuung und Umgebung führt zu erheblichen Angst- und Stresserfahrungen dieser Kinder, welche über neuroendokrine Folgeketten zur weiteren Destabilisierung des Gesundheitszustandes beitragen.

### Ziel

Daher soll innerhalb der Diakonie Kork ein Wohnheim für ein familienähnliches Leben von schwer- und schwerstmehrfachbehinderten epilepsiekranken Säuglingen und Kleinkindern gegründet werden. Vorerst wird eine pflegerisch-heilpädagogisch orientierte Wohngruppe für 8 Kinder errichtet werden. Der Personalschlüssel auf dieser Wohngruppe wird - angesichts der Bedürfnisse der Kinder - dem einer medizinischen Intensivstation entsprechen müssen. Diese Einrichtung wird palliativ-pflegerisch ausgerichtet sein und soll keineswegs einen Krankenhausersatz darstellen. Damit wird eine Lücke im Versorgungsangebot für die Kinder geschlossen werden, die im ambulanten Bereich nicht mehr gepflegt werden können und für die es bisher keine adäquaten Wohnangebote gibt. Bei Krisen können die Kinder in die unmittelbar benachbarte Kinderklinik des Epilepsiezentrums Kork übernommen werden.]

Weiterhin werden 4 Kurzzeitpflegeplätze angeboten, damit im Bedarfsfall auch kurzfristig und für einen begrenzten Zeitraum Entlastung für betroffene, kinderbetreuende Familien geschaffen werden kann.

### Maßnahmen und Aktivitäten

- Primäre Konzeptversion 2005 und Gründungsjahr des Vereins
- Vorlage des überarbeiteten bei Pflegekassen und Landratsämtern (11/2007)
- Zusage eines Kostenträgers auf der Grundlage eines aktualisierten Konzepts (05-06/2009)
- (Um-)Baukonzept (Juli 2009)
- Stiftungsanträge zur Finanzierung (Juli 2009)
- Start der Sonnenkinder ist auf 01.01.2010 innerhalb einer bestehenden Station Jackson vorgesehen
- 2010 ff: Umzug und Erweiterung werden gemäß Konzept und der weiteren Genehmigung vorgenommen.

### Die Grundsätze der begonnenen und künftigen Versorgung

- Ein familienähnliches Zuhause mit festen Bezugspersonen
- Individuelle Förderung und die notwendige medizinische Versorgung sind gewährleistet
- Palliativ-pflegerische und pädagogisch Versorgung in Einem
- Kontinuierliche Überwachung der Kinder, teils ähnlich einer Intensivstation, entsprechend ihrem Gesundheitszustand
- Tägliche Visite durch einen neuropädiatrisch erfahrenen Kinderarzt
- Enger Bezug und räumliche Nähe zur Kinderklinik des Epilepsiezentrams
- Tagsüber heilpädagogische Betreuung in der Gruppe, Ergotherapie, Logopädie, Hippotherapie, Esstherapie für die jüngeren Kinder
- Besuch eines Sonderkindergartens
- Barrierefreiheit

## **Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (MZEB)**

Die medizinische Versorgung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung, insbesondere mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung in Deutschland ist nach wie vor als unzureichend anzusehen.

Spezialambulanzen (= Medizinische Zentren für Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung), im Sinne einer Fortschreibung der sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) im Erwachsenenalter, wurden als wesentlicher Teil der Problemlösung vorgeschlagen.

Bisher fehlen die gesetzlichen Grundlagen und somit geregelte Finanzierungsmöglichkeiten, um ambulante Zentren dieser Art zu errichten. Dies, obwohl der Bedarf überaus groß ist. Eine Öffnung bereits bestehender SPZ für Personen, die das Erwachsenenalter erreicht haben, würde weder den altersentsprechenden Bedürfnissen dieser Patientengruppe entsprechen noch den besonderen medizinischen Erfordernissen im Erwachsenenalter gerecht werden.

Die Schaffung eines ambulanten Therapiezentrums zur Komplexbehandlung von schwer geistig oder mehrfach behinderten Erwachsenen ist die nächstliegende Konsequenz aus der bisherigen Erfahrung in der Arbeit der Séguin-Klinik.

Der innovative Charakter besteht darin, dass:

- erstmals der Schwerpunkt Behandlung von erwachsenen Personen mit geistiger Behinderung gelegt wird,
- die Zielgruppe schwer und schwerst geistig behinderte Patienten sind, mit wesentlich mehr und schwereren gesundheitlichen Problemen als nicht oder leicht behinderte Personen
- auf Synergien mit einem bereits etablierten stationären Versorgungsangebot für diese Personengruppe zurückgegriffen werden kann
- sich das MZEB grenzüberschreitend auch an Patienten aus benachbarten Regionen Frankreichs wendet.

Über die unmittelbar im MZEB stattfindende ambulante Behandlung hinaus, soll das Zentrum weitere Aufgaben erfüllen, wie aufsuchende Dienste in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Beratungs- und Schulungstätigkeiten sowie Unterstützung in der Organisation von stationären Behandlungen geistig behinderter Menschen in Kliniken der Umgebung, die wenig Erfahrung in der Behandlung von geistig behinderten Menschen besitzen.

Zur Finanzierung des MZEB wird ein Konzept vorgeschlagen, das die Übernahme der Kosten zu unterschiedlichen Teilen durch die Krankenversicherungen, die Eingliederungshilfe und durch Fördergelder der EU vorsieht.

## **Sonderpädagogische Beratung**

Die sonderpädagogische Beratung von Eltern ist ein Angebot der Oberlinsschule der Diakonie Kork in enger Kooperation mit den Fachkräften der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche seit dem Jahre 2008 und schließt damit eine Lücke bei der umfassenden Behandlung und Beratung unserer Patienten.

Die Aufgabe der sonderpädagogischen Beratung besteht in der ganzheitlichen und spielerischen Entwicklungsförderung der Kinder, sowie in der heilpädagogischen Beratung und Begleitung deren

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Eltern bzw. Bezugspersonen. Die sonderpädagogische Beratungsstelle fördert und begleitet Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter, die in der Epilepsieklinik für Kinder und Jugendliche stationär behandelt werden und berät auf Wunsch deren Bezugspersonen.

Die derzeitigen und damit neuen Angebote sind:

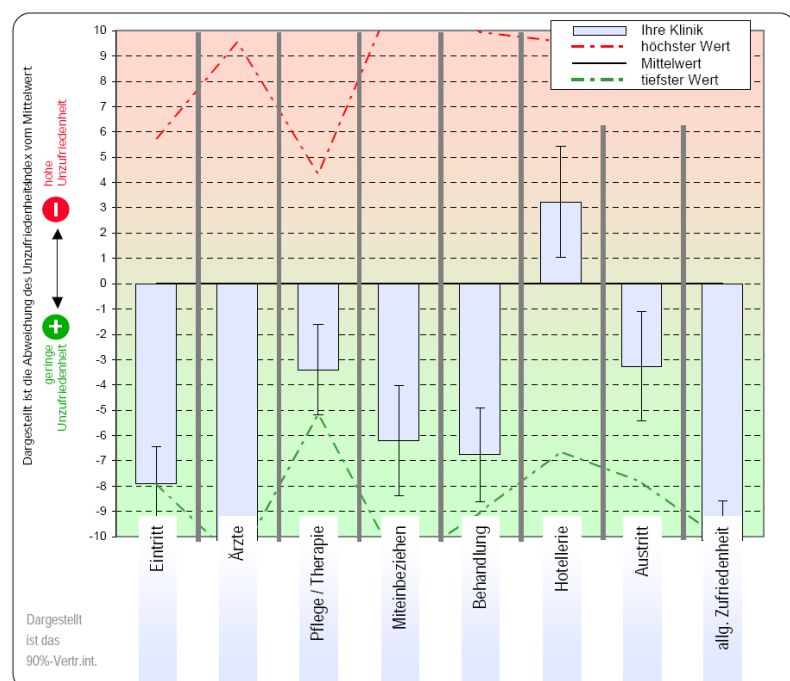
- Einzelförderung
- Spielgruppen
- Eltern-Kind-Spielgruppen
- Eltern-Kind-Schwimmen
- Elterncafé und Elterntreff



## 360°-Befragung und Folgemaßnahmen

Um Verbesserungspotentiale aus der Sicht der Patienten, Eltern, Einweiser und Mitarbeiter zu erkennen wurden diese Interessensgruppen in einer 360°-Befragung im ersten Halbjahr 2008 befragt. Die Befragung wurde durch die Fa. Mecon durchgeführt. Somit konnten Anonymität der Befragten (somit eine hohe Beteiligung), Validität und Reliabilität der Ergebnisse und ein Vergleich zu anderen Kliniken (Bench-Marking) sichergestellt werden. Die Ergebnisse wurden auf Stärken und Verbesserungspotentiale des Epilepsiezentrams analysiert.

Die einweisenden Ärzte beurteilten das Epilepsiezentrum insgesamt und in den Kategorien Leistungsspektrum, Zusammenarbeit, Berichtswesen (Arztbriefe etc.) und Patienten/Image sehr positiv und besser als die Vergleichskliniken (siehe nebenstehende Abb.). In den Kategorien Organisation und Einweisungsprozess war die Zufriedenheit weniger gut, die im Wesentlichen auf die Besonderheiten einer Spezialklinik mit großem Einzugsgebiet, geringer Kapazität und folglich Wartezeiten bei der stationären Aufnahme zurückzuführen sind. Eine Kapazitätserweiterung wird derzeit realisiert (siehe oben: „Bettenerweiterung ...“) und die Reorganisation des

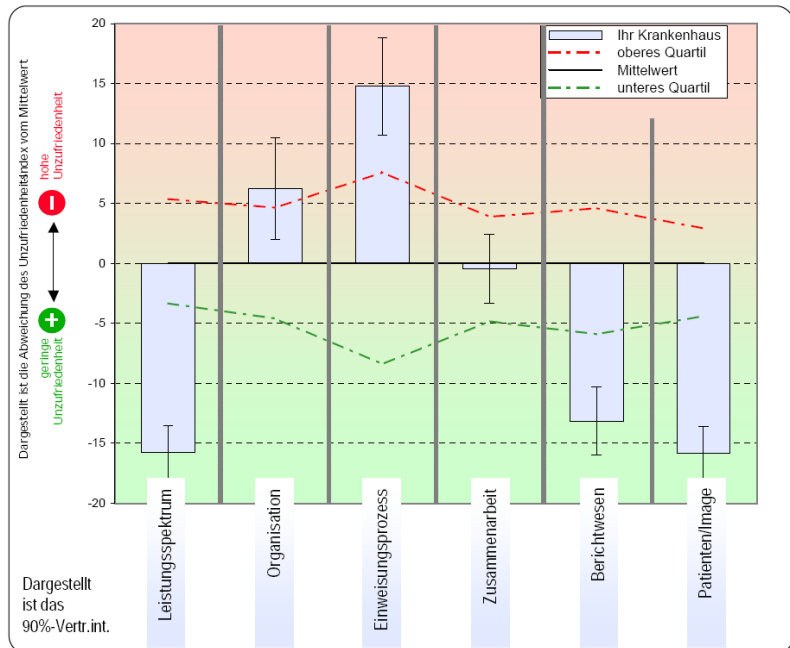




## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Aufnahmeprozesses ist in Planung. Beides soll zu weiteren Verbesserungen und somit auch zur Erhöhung der Einweiser-Zufriedenheit beitragen.

Die Patienten und Eltern beurteilten das Epilepsiezentrum ebenfalls insgesamt äußerst positiv und auch in den Kategorien „Eintritt, Ärzte, Pflege/Therapie, Miteinbeziehen der Patienten und Angehörigen, Behandlung und Austritt/Entlassung,“ wird das Epilepsiezentrum und seine MitarbeiterInnen im Vergleich sehr positiv bewertet (siehe nebenstehende Abb.). In der Kategorie Hotellerie (Zimmer und Essen) ergaben sich Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Patienten die z.T. schon durch entsprechende technische Maßnahmen (Temperaturkontrolle der Essen) und in den Folgemonaten durch organisatorische Maßnahmen realisiert werden.



Der Erfolg aller Verbesserungsmaßnahmen wird durch Folgebefragungen der Patienten und einweisenden Ärzte überprüft werden.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

### *D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements*

Das Epilepsiezentrum Kork hat ein krankenhausspezifisches Qualitätsmanagementsystem gemäß KTQ (Kooperation zur Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) etabliert. Eine Selbst- und Fremdbewertung (Zertifizierung) des Qualitätsmanagementsystems ist im Jahr 2008 mit Erfolg durchgeführt worden und mündete in die Zertifizierung des Epilepsiezentrum nach KTQ im Januar 2009 ("Sehr positiv ist die hohe Patientenzentrierung: Mit sehr viel Liebe und auf hohem Niveau", Zusammenfassung des externen Visitorenteam nach der Visitation am 18.12.08).

Darüber hinaus findet regelmäßig die Bewertung der Versorgungsqualität und des stationären Aufenthalts statt:

- qualitativ durch zahlreiche berufsgruppenübergreifende (Patienten-)Visiten und Besprechungen und
- quantitativ durch systematische medizinische Erfolgsmessungen und Zufriedenheitsmessungen (Patienten und Zuweiser).

Eine im Jahre 2008 erstmalig durchgeführte 360°-Befragung von Mitarbeitern, Patienten, Angehörigen, Eltern und einweisenden Ärzten bescheinigt dem Epilepsiezentrum im Vergleich zu vielen anderen Kliniken ein hohes Maß an Patientenorientierung. 360°-Befragungen werden wiederkehrend durchgeführt und dienen zur Bewertung und Fortentwicklung unserer Angebote und Abläufe.